

WIR SIND MACHER!
FÜR DIE MENSCHEN.
FÜR DIE REGION.
FÜR DIE ZUKUNFT.

WIR MACHEN ...

... ENERGIE!

... WASSER!

... NETZ!

... REGION!

Vorwort	4
Vorwort der Geschäftsführung	4
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	5
Wer wir sind	6
Beständig voran	6
Aus Tradition vorangehen	8
Energie	10
Starke Signale	10
Energiewende gestalten	11
Wasser	12
Verantwortungsvoller Umgang	12
Modernste Technik	13
Netz	14
Energiewende vorantreiben	14
Versorgung dauerhaft sichern	14
Region	16
In der Region geschätzt	16
In Krisen Köpfe kennen	17
Immer in Bewegung	17
Zahlen & Fakten	18
Konzernlagebericht	18
Konzernbilanz	30
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	32
Konzernanhang	33
Konzern-Eigenkapitalspiegel	40
Konzern-Anlagespiegel	40
Konzern-Kapitalflussrechnung	42
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	43
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG	45
ovag Netz GmbH	46
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH	47
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH	48
Oberhessische Gasversorgung GmbH	48
Impressum	49

Beständig im Wandel.

Nichts ist so beständig wie der Wandel, heißt es. In Zeiten wie diesen wird die Bedeutung dieser mehr als 2.500 Jahre alten Erkenntnis des griechischen Philosophen Heraklid besonders deutlich, wenn wir auf die heutige Welt blicken. Sie dreht sich vermeintlich immer schneller und schneller. Was gestern galt, das ist morgen womöglich überholt. Wir befinden uns, man muss es so klar sagen, welt- und klimapolitisch wie auch gesellschaftlich in einem Zeitalter des Wandels, geprägt von technologischen Innovationen und globalen Herausforderungen wie dem Klimawandel. Dabei – und das ist die gute Nachricht – haben wir es zu einem guten Teil selbst in der Hand, wie es weitergeht.

Wir können, müssen und wollen Einfluss nehmen. Aus gutem Grund: Wir haben uns, bezogen auf die Herausforderungen, vor denen wir als regionaler Versorger in unserer über 110-jährigen Geschichte immer wieder standen und stehen, stets dazu entschieden, entschlossen zu handeln und voranzugehen. Das trug und trägt Früchte, auf die wir stolz sind. Auch 2023 können wir von einem guten und stabilen wirtschaftlichen Ergebnis sprechen. Und wenn auch das Fahrwasser im Vergleich zu den turbulenten Pandemie-Jahren und der Energiekrise infolge

des russischen Überfalls auf die Ukraine deutlich ruhiger zu sein scheint, so darf man nicht außer Acht lassen, dass hier langfristige Entwicklungen wirken, die uns ebenso langfristig beschäftigen. In diesen turbulenten Zeiten wollen wir als vertraute Größe den Menschen in der Region nicht nur Anker und Fixpunkt bleiben, sondern zugleich zeigen, dass Veränderung eben immer auch Chancen bringt.

Denn wo, wenn nicht vor der eigenen Haustüre, beginnt dieser Wandel, den wir mitgestalten wollen? Die Elektrifizierung neuer Lebensbereiche und der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien sind nur zwei Herausforderungen, denen wir uns stellen, die Teile dieses Wandels sind und die uns alle auch zu einem Teil dieser Energiewende machen. Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, wie wir diese Herausforderungen mit Mut, Geschick und Know-how angehen. Wie es uns dabei auch gelingt, den Spagat zu schaffen zwischen Innovation und der Besinnung auf die Grundpfeiler, die Tugenden, die uns ausmachen und die weiterhin essenziell sind und es bleiben: die sichere und nachhaltige Versorgung der Region mit Strom, Gas und nicht zuletzt der Ressource Nummer eins, dem Trinkwasser. Wir wünschen Ihnen eine gute Lektüre.

Herzlichst

Oswin Veith

Vorsitzender der Geschäftsführung
der OVVG

Joachim Arnold

Geschäftsführer
der OVVG

*„Seit 112 Jahren sind wir zuverlässiger
Partner der Region, auch weit über unsere
Kernkompetenzen hinaus.“*

*„Der Wandel, den wir mitgestalten
wollen, beginnt vor unserer Haustür.“*



Erfolgreiche Repowering-Maßnahme im Windpark Erbenhausen.

Den Blick nach vorne.

Es ist beruhigend, wenn man sich in unruhigen Zeiten auf gewisse Dinge verlassen kann. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass die Zahlen, die dieser Geschäftsbericht versammelt, einmal mehr „stimmen.“ Dies nicht nur in dem Sinne, dass sie korrekt sind – das ist natürlich selbstverständlich. Nein, sie sind vielmehr stimmig, „stimmen“ im besten Sinne: Sie zeigen, dass es der OVVG gelingt – und das seit Jahrzehnten –, Innovation mit Tradition, Mut mit Bodenständigkeit zu verbinden und den Menschen in der Region auch in turbulenten Zeiten etwas zu geben, woran sie sich orientieren können.

Es ist mir deshalb auch in diesem Jahr wieder ein besonderes Anliegen und eine große Freude, den Menschen, die die Unternehmen der OVVG ausmachen – den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsleitung – Danke zu sagen. Danke, dass Sie, dass ihr weiter für all die Werte einsteht, die die OVVG auszeichnen und zu dem machen, was sie ist: ein zuverlässiger Versorger, ein Pionier, ein Teil der Region. Dies nicht nur als Vorsitzender des kontrollierenden Gremiums, des Aufsichtsrates, sondern ganz besonders auch als Bürger, als Teil dieser Region. Darauf darf man zurecht stolz sein.

Was wird nun die Zukunft bringen? Selten gingen die Meinungen da wohl so auseinander wie in diesen Tagen. Nun, wir wissen es nicht. Aber die Lektüre dieses Geschäftsberichts stimmt mich positiv, zeigt sie doch, dass hier nicht nur die Zahlen „stimmen“, sondern auch der Umgang mit all den Herausforderungen, die unsere moderne Welt in diesen Tagen aufbietet. Die Größte von allen ist vermutlich der Klimawandel und damit einhergehend die Energiewende. Dass hier seit Jahren bereits mit Weitsicht und Pioniergeist viel investiert und geleistet wird, lässt uns jetzt mit umso breiterer Brust auftreten: Der Blick ist stets nach vorne gerichtet.

Fortschritt birgt jedoch stets auch die Gefahr, dass Dinge oder gar Menschen auf der Strecke bleiben. Darum muss hier jedoch niemandem bange sein, im Gegenteil. Lösungen werden mit Tatkraft, Augenmaß und vor allem durch langfristiges, nachhaltiges Denken gefunden. Diese Art des Herangehens ist tief in der DNA der OVVG verwurzelt und gibt mir ein gutes Gefühl für die Zukunft: Hier engagieren sich Menschen aus der Region für die Region – das große Ganze immer im Blick.

Herzlichst
Stephan Paule
Vorsitzender des Aufsichtsrates der OVVG

Oswin Veith
Vorsitzender der Geschäftsführung der OVVG

Joachim Arnold
Geschäftsführer der OVVG

Stephan Paule
Vorsitzender des Aufsichtsrates



... MACHER

FÜR DIE REGION!

Beständig voraus.

Regional und fair, nachhaltig und sicher – an diesen vier Schlagworten richtet die OVAG-Gruppe seit jeher ihr Tun aus, wenn es um die Versorgung der Region mit Energie, Wasser und Wärme geht. Seit 112 Jahren sind wir zuverlässiger Partner der Region, auch weit über unsere Kernkompetenzen hinaus. Wir schaffen Lebensfreude durch eine breite kulturelle und soziale Förderung und bieten Sicherheit als moderner, zuverlässiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. Das ist unsere DNA. Unsere über 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das feste Fundament, auf der diese über ein Jahrhundert währende Beständigkeit ruht. Sie sorgen aus der Region für die Region dafür, dass wir auch in Zukunft sicher und nachhaltig versorgt werden. Aus dieser tiefen Verbundenheit schöpfen wir die Kraft, die wir in diesen bewegten Zeiten brauchen – um die Energiewende weiter voranzubringen und auch in Zukunft eine sichere und nachhaltige Versorgung bieten zu können.

Die OVAG

Die Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG) versorgt die Menschen in der Region seit 112 Jahren zuverlässig mit Trinkwasser und Strom und ist auch Ansprechpartner bei Gas und Wärme. Darüber hinaus ist die OVAG seit Jahrzehnten ein Vorreiter in Sachen erneuerbare Energien und investiert in zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Windkraft, Photovoltaik, Biomassefeuerung und Wasserstoff. Dank der jahrelangen Erfahrung auf diesem Gebiet ist sie kompetenter Ansprechpartner für Kommunen, Gewerbetreibende und Privatpersonen, wenn es um Einsparpotenziale, innovative Technologien und Klimaschutzmaßnahmen geht. Auch auf dem Gebiet der E-Mobilität ist die OVAG eine treibende Kraft in der Region, zum Beispiel beim Ausbau der öffentlichen und privaten Ladeinfrastruktur. Zudem ist sie im energie-wirtschaftlichen und kommunalen Sektor federführend bei IT-Dienstleistungen und der Straßenbeleuchtung und unterstützt die Region durch eine Vielfalt an kulturellen und sozialen Projekten. Damit all dieses Engagement auch in der Region (und darüber hinaus) bekannt wird, berichtet sie darüber medienwirksam in aufmerksamkeitsstarken Marketingaktivitäten.



Die OVAG und ihr 100-prozentiges Tochterunternehmen, die HessenEnergie, sind Vorreiter und Treiber der Energiewende.

Die ovag Netz GmbH

Die ovag Netz GmbH sorgt als Netzbetreiber für die sichere und zuverlässige Versorgung mit elektrischer Energie. Als Stromnetzbetreiber ist sie für den Betrieb, die Instandhaltung und den Ausbau des Energieversorgungsnetzes – das Rückgrat des 21. Jahrhunderts – zuständig und zudem grundzuständiger Messstellenbetreiber. Die ovag Netz GmbH sorgt dafür, dass die Netze im Versorgungsgebiet fit für die Zukunft gemacht werden und den kommenden Herausforderungen problemlos standhalten. Durch einen kontinuierlichen Ausbau und eine kontinuierliche Optimierung von Prozessen trägt sie so ihren Teil zum Gelingen der Energiewende bei.

Die HessenEnergie

Die HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH ist als 100-prozentiges Tochterunternehmen der OVAG mit der Planung, Entwicklung und dem Bau von Windkraftanlagen und -parks betraut. Geleitet wird sie dabei vom Anspruch, stets einen Blick für mehr Nachhaltigkeit und eine grünere Zukunft zu haben. Deshalb ist die HessenEnergie auch bei sämtlichen anderen Formen der erneuerbaren Energien, wie Photovoltaik, Biomassefeuerung, Kraft-Wärme-Kopplung oder Energie-Consulting sowie Investitionsprojekte im energetischen Bereich ein erfahrener Ansprechpartner.

Die Oberhessen-Gas

Seit über 40 Jahren versorgt die Oberhessen-Gas Teile der Wetterau, des Landkreises Gießen und des Vogelsbergkreises mit Erdgas – stets sicher und zuverlässig. Für Privat- als auch Gewerbekunden bietet sie effiziente und individuelle Wärmeversorgungskonzepte und Dienstleistungen. Die OVAG und die Mainova AG sind mit je 50% Gesellschafter.

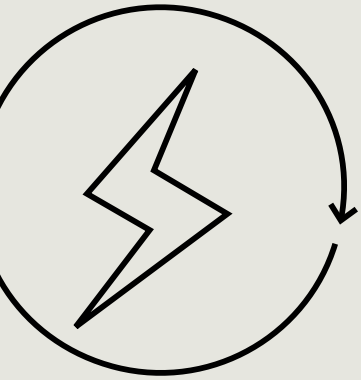
Die VGO

Mobilität ist eines der großen Themen unserer Zeit. Ein funktionierender öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) gehört ebenso zur Verkehrswende wie die E-Mobilität. Die VGO sorgt im Auftrag des Zweckverbands Oberhessische Versorgungsbetriebe (ZOV) dafür, dass der ÖPNV in der Region diese wichtige Rolle spielen kann. Die VGO betreut 62 Städte und Gemeinden mit insgesamt über 660.000 Einwohnern und organisiert, finanziert und optimiert den ÖPNV vor Ort. Damit die Region auch in Zukunft mobil bleibt – mit und ohne Auto.

„Regional und fair, nachhaltig und sicher – an diesen vier Schlagworten richtet die OVAG-Gruppe seit jeher ihr Tun aus, wenn es um die Versorgung der Region mit Strom, Wasser und Wärme geht.“

Am Anfang war das Wasser: Seit 112 Jahren versorgt die OVAG die Region zuverlässig mit Trinkwasser.



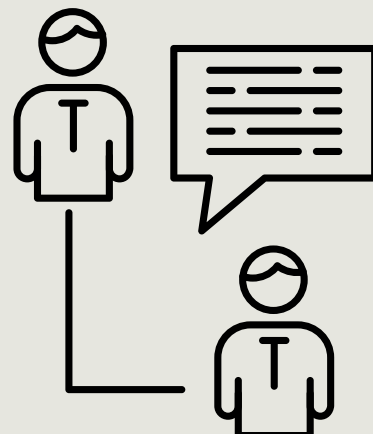
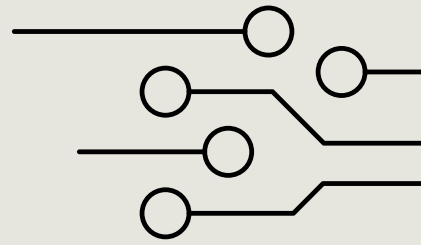


Herz und Hirn des Stromnetzes: die zentrale Netzeleitstelle bei Friedberg.

Aus Tradition vorangehen.

Seit über 110 Jahren engagieren wir uns für die Region und sind den Menschen, die dort leben, ein zuverlässiger Partner. Sei es, um die Versorgung mit Strom, Wärme und Wasser grüner und nachhaltiger zu machen, oder um soziale und kulturelle Belange in unserem Versorgungsgebiet zu stärken und mit Pioniergeist neue Herausforderungen zu meistern. Das ist unsere DNA, dafür sorgen Tag für Tag unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.





... ENERGIE!

Offshore-Windpark
„Arcadis Ost 1“ vor Rügen.



Starke Signale.

BESCHAFFUNGSSITUATION

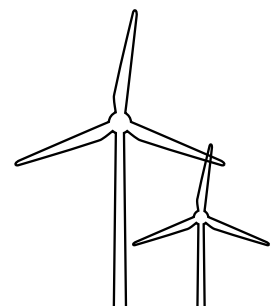
Das Jahr 2023 hat Energieversorger in ganz Deutschland erneut vor große Herausforderungen gestellt. Der andauernde Krieg in der Ukraine, aber auch die anhaltend hohe Inflation sowie steigende Rohstoffkosten haben zu einem nie gekannten Anstieg der Beschaffungspreise geführt. Trotz allem ist die OVAG auch in diesem rauen Fahrwasser weiterhin umsichtig und sicher unterwegs und steht insgesamt gut da. Die Entwicklung der Bestandskunden im Stromvertrieb ist in den vergangenen Jahren positiv verlaufen, mehr als 226.000 Kundinnen und Kunden vertrauen der OVAG. Das liegt unter anderem an der fairen und transparenten Tarifgestaltung, die die OVAG seit jeher verfolgt. Drei Jahre lang konnten die Preise dank der vorausschauenden Strategie trotz des turbulenten Strommarktes stabil gehalten werden. Anfang 2023 war das angesichts der sich entwickelnden Großhandelslage jedoch leider nicht mehr uneingeschränkt möglich. Doch schon zum Ende des Jahres war bereits wieder Besserung in Sicht – neben Preissenkungen konnte pünktlich zum Weihnachtsfest auch die Übernahme der kurzfristig entstandenen Mehrbelastung durch die stark steigenden Netzentgelte für 2024 verkündet werden. Damit hebt sich die OVAG von anderen Mitbewerbern ab und setzt ein starkes Signal, indem sie auch in diesen schwierigen Zeiten für Beständigkeit und Sicherheit steht. Möglich wird all das durch eine permanente Marktbeobachtung, ausgefeilte strategische Beschaffungsalgorithmen, ein entsprechendes Risiko-Management und große Kompetenz.

Dass das Thema Energiesparen in der Bevölkerung angekommen ist, verdeutlicht das große Interesse am breiten Angebot der OVAG an Beratungsmöglichkeiten rund um dieses Themenfeld. Hier beschreitet die OVAG seit Jahren einen guten Weg und hat weiterhin zahlreiche Angebote – zum Teil im Netzwerk mit weiteren Partnern – in allen Facetten für Privat- und Geschäftskunden, aber auch Kommunen im Portfolio, die sich steigender Beliebtheit erfreuen. Mit der Unterzeichnung eines Straßenbeleuchtungsvertrags haben die OVAG und die Gemeinde Altenstadt im Sommer 2023 zudem die Weichen für die Umrüstung der Altenstädter Straßenbeleuchtung auf stromsparende LED-Technik gestellt.



Unterzeichnung des Straßenbeleuchtungsvertrags mit der Gemeinde Altenstadt.

„Die OVAG setzt auf einen breiten Mix aus erneuerbaren Energiequellen, neben Windkraft auch auf Photovoltaik, Biomasse und Wasserkraft.“



Energiewende gestalten.

GRÜNSTROMERZEUGUNG

Die Notwendigkeit des Ausbaus und der Nutzung erneuerbarer Energien in Deutschland ist zuletzt deutlich stärker in den gesellschaftlichen Fokus gerückt. Die OVAG setzt auf einen breiten Mix aus erneuerbaren Energiequellen, neben Windkraft auch auf Photovoltaik – hier sind unter anderem zwei Freiflächenprojekte an der Autobahn 45 bei Münzenberg in Umsetzung –, Biomasse und Wasserkraft. Dass die OVAG seit Jahrzehnten ein Pionier in Sachen erneuerbare Energien und damit auch Vorreiter der Energiewende ist, zeigt eindrucksvoll die 2023 begangene 100-Jahr-Feier des Wasserkraftwerks in Lißberg. Der größte Anteil der erzeugten Energie stammt jedoch aus Windkraftanlagen, deren Ausbau die OVAG weiter vorangetrieben hat.

Nach knapp anderthalbjähriger Bauzeit sind die Arbeiten am Offshore-Windpark „Arcadis Ost 1“ – an dem die OVAG über die Projektgesellschaft „OstseeWindEnergie GmbH“ gemeinsam mit den Stadtwerken Bad Vilbel und der WV Energie AG als Projektpartner beteiligt ist – in der Ostsee nordöstlich von Rügen nun vollständig abgeschlossen. Der Park besteht aus 27 Windrädern mit insgesamt 257 Megawatt (MW) elektrischer Leistung. Jedes Windrad hat eine Leistung von 9,5 MW, eine Nabenhöhe von 110 Metern über der mittleren Meeresoberfläche und verfügt über einen Rotor mit einem Durchmesser von 174 Metern. Der erwartete jährliche Stromertrag wird mit rund einer Milliarde Kilowattstunden (kWh) prognostiziert. Das ist etwa die Menge, die die OVAG jährlich an ihre privaten und gewerblichen Kunden liefert. Damit könnte man das Äquivalent von rund 290.000 Haushalten versorgen. Für Aufsehen hat auch die umweltschonende Errichtung des Windparks gesorgt. Mittels eines Spezialschiffes wurden die sogenannten Monopile-Fundamente kontrolliert abgesenkt und in den Boden eingebracht, ohne dass sich das Schiff dabei auf dem Meeresgrund hatte abstützen müssen.

Im Vogelsberg hat die OVAG neben der Fertigstellung des Windparks Lauterbach-Brauerschwend zwei sogenannte Repowering-Maßnahmen der bestehenden Windparks Erbenhausen und Goldner Steinrück realisiert beziehungsweise auf den Weg gebracht. Bei einem Repowering werden mehrere ältere Anlagen eines Windparks durch weniger und dafür leistungsstärkere neue Anlagen ersetzt – oder einfach ausgedrückt: Aus weniger wird mehr.

Der Windpark Brauerschwend besteht aus insgesamt sechs Anlagen mit einer installierten Nennleistung von insgesamt 20,7 Megawatt. Erwartet wird dort ein jährlicher Stromertrag von rund 45 Millionen kWh, was dem Jahresverbrauch von rund 13.000 Haushalten entspricht. Ganz nach dem Credo „Erneuerbare Energie ist Heimat-Energie“ soll dieses Projekt nicht nur die dezentrale Energieversorgung stärken und dem Klimaschutz dienen, sondern auch den örtlichen Kommunen und ihren Bürgern zugutekommen. Diese haben deshalb über zwei Energiegenossenschaften die Möglichkeit, sich wirtschaftlich an dem Projekt zu beteiligen.

Im Zuge des Repowerings wurden im Windpark Erbenhausen zwei neue Anlagen errichtet, während sechs alte Anlagen zurückgebaut wurden. Die neuen Anlagen sind mit einer Nabenhöhe von 161 Metern die bisher größten und leistungsstärksten Windenergieanlagen der OVAG auf dem Festland. Mit einem Drittel der Anlagen kann so das Dreifache an Stromgewinnung erwartet werden. Auch beim Windpark Erbenhausen haben Bürger zudem die Möglichkeit, über Energiegenossenschaften mit der Zeichnung von Nachrangdarlehen finanziell von den errichteten Anlagen zu profitieren. Ein drittes Großprojekt befindet sich noch in der Umsetzung: Im Windpark Goldner Steinrück sollen ebenfalls im Zuge eines Repowerings fünf Windenergieanlagen errichtet und sage und schreibe 18 alte Anlagen zurückgebaut werden.

2023 wurden knapp 370 Millionen kWh Strom aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt und in die Netze der Region eingespeist. Rechnerisch beträgt der Anteil der eigenen Grünstromerzeugung am gesamten Stromabsatz der OVAG knapp 40 Prozent. Mit dieser Menge Strom könnte man – rein rechnerisch – über 100.000 Haushalte mit einem Verbrauch von je 3.500 kWh ein Jahr lang versorgen.

E-MOBILITÄT

Die OVAG treibt als regionaler Versorger die Verkehrswende in der Region weiter voran. Insgesamt verfügt sie in ihrem Versorgungsgebiet mittlerweile über 200 öffentlich nutzbare Ladepunkte, über die OVAG E-Mobil App sind deutschlandweit sogar mehr als 79.000 Ladepunkte nutzbar. Die seit drei Jahren aktive OVAG E-Mobil App verzeichnet 2023 rund 4.100 registrierte Kunden. Abseits der öffentlichen Ladeinfrastruktur ist jedoch das eigene Zuhause für nahezu alle Besitzer von E-Fahrzeugen die Haupt-Stromquelle – komfortabel und günstig. Die OVAG bietet entsprechend für das Laden an der hauseigenen Wallbox individuell zugeschnittene Lösungen an. Ob einfach zu bedienen, platzsparend oder mit der Fähigkeit, vorrangig den Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage zu nutzen – für fast jeden Bedarf gibt es eine passende Wallbox. Zudem ist es möglich, die sogenannte THG-Quote über die OVAG zu verkaufen: Halter eines rein batteriebetriebenen Elektrofahrzeuges können ihre THG-Quote an die OVAG übertragen und dafür eine Prämie einstreichen. Die OVAG wiederum investiert die Erlöse aus dem THG-Handel in den Ausbau der Ladeinfrastruktur im Versorgungsgebiet – eine Win-win-Situation für die gesamte Region.

Das Team Elektromobilität der OVAG treibt die Verkehrswende in der Region voran.



... WASSER!

Zertifizierte Trinkwasserversorgung.



ZERTIFIZIERTE VERSORGUNG

Denn Trinkwasser ist unser Lebensmittel Nummer eins. Seine Gewinnung erfordert nicht nur ein vorausschauendes und nachhaltiges Gewinnungskonzept, sondern auch moderne Anlagen, Fachwissen und klare Ablauf- und Organisationsstrukturen. Dafür wurde die OVAG vom Deutschen Verein des Gas- und Wasserfachs (DVGW), Landesgruppe Hessen, nach den Regeln des Technischen Sicherheitsmanagements (TSM) für den Bereich Trinkwasserversorgung erneut zertifiziert. Die Experten des DVGW untersuchten unter anderem die komplette Anlage zur Gewinnung, Aufbereitung und Transport des Trinkwassers, die Verbundnetzleitstelle sowie den Fuhrpark des Wasserwerks und die Dokumentation. Das Zertifikat wurde ohne jegliche Beanstandung erteilt.

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die OVAG fördert Trinkwasser aus 25 Brunnen und schickt es über insgesamt acht Fernwasserleitungen auf die Reise zu ihren kommunalen Kunden. Mit neuen Infrastrukturprojekten wird dafür gesorgt, dass Trinkwasser langfristig und sicher in guter Qualität dorthin gelangt.

Neben der Erneuerung und Digitalisierung der E-Technik und Übertragungstechnik in verschiedenen wassertechnischen Anlagen, beispielsweise am Hochbehälter Oppershofen auf der 3. Fernwasserleitung und im Gewinnungsgebiet Rainrod, sowie einem neu eingeführten Energiemanagement-System für eine effiziente Versorgung, wurde zur nachhaltigen Erhöhung der Versorgungssicherheit im Bereich Erbstadt eine zusätzliche Absperrklappe in die Fernwasserleitung 2 eingebaut. Diese teilt nun einen längeren Leitungsabschnitt, wodurch im Falle von Wartungsarbeiten oder Schäden noch schneller reagiert werden kann und weniger Abnehmer notversorgt werden müssen. Arbeiten dieser Art gleichen einer Operation am offenen Herzen, da hier normalerweise rund 33.000 Liter Trinkwasser pro Minute durch die Rohre fließen. Für die Bauarbeiten werden deshalb immer möglichst kurze Zeitfenster gewählt, in diesem Fall 48 Stunden für Entleerung, Montage und Inbetriebnahme, während die Versorgung während der Baumaßnahme durch eine Interimsleitung sichergestellt wird.



Tag der offenen Tür im Wasserwerk.

Verantwortungsvoller Umgang.

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Grundwasser ist der Grundstein der Wasserbewirtschaftung durch die OVAG. Kontinuierliche Investitionen in die Versorgungssicherheit und eine umweltschonende und ressourcenschützende Gewinnung sind die Pfeiler, auf denen eine nachhaltige Versorgung mit dem Lebensmittel Nummer eins, dem Trinkwasser, ruht. Damit auch künftige Generationen in den Genuss sauberen und unbelasteten Trinkwassers kommen.

Aufgrund des Ausbaus der Main-Weser-Bahn in Bad Vilbel wird die parallel zur Bahnstrecke verlaufende 1. Fernwasserleitung seit 2021 teilweise umgelegt. Im Zuge dessen wurde 2023 ein weiteres, etwa 400 Meter langes Teilstück saniert, um die Versorgungssicherheit langfristig zu gewährleisten.

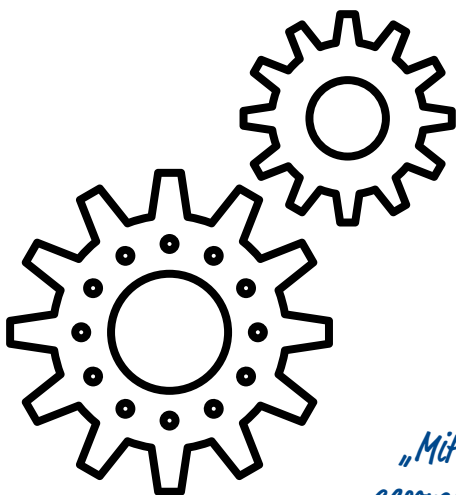
Moderne Technik.

EINSATZ DER SMART-BALL-TECHNIK

Eine hohe Versorgungssicherheit bedeutet auch, Lecks und Schwachstellen an den bestehenden Fernwasserleitungen frühzeitig zu erkennen, um rechtzeitig reagieren zu können. Dabei kommt modernste Technik zum Einsatz, unter anderem das sogenannte Smart-Ball-System. Dabei wird eine etwa tennisballgroße Kugel, die mit Mikrofonen und einem Kreiselkompass ausgestattet ist, durch die Fernwasserleitung im laufenden Betrieb eingespült und an vorher festgelegten Stellen wieder entnommen, um etwaige Leckagen zu lokalisieren. Die gewonnenen Daten werden dann ausgelesen und es sind gezielte und gut planbare Reparaturen an den Fernwasserleitungen möglich. Das Verfahren wurde 2023 erstmals im großen Stil angewandt. Die in der ersten Jahreshälfte durch das System festgestellten Schäden wurden ab der zweiten Jahreshälfte verstärkt behoben, sodass ab November das sehr gute Vorjahresniveau mit – gemessen an der Größe des Leitungsnetzes – geringen Verlusten wieder erreicht wurde.

UMRÜSTUNG AUF SMART METER ABGESCHLOSSEN

Ein weiteres Mammut-Projekt hat 2023 seinen Abschluss gefunden: Seit 2016 wurden alle Großwasserzähler zu Verrechnungszwecken im Turnus der Eichgültigkeit auf intelligente Messsysteme, sogenannte Smart Meter, umgestellt. Dabei wurden Datenlogger an 72 Standorten mit insgesamt 125 Wasserzählern installiert. Durch die Umstellung auf diese intelligenten Messsysteme wird eine Verbesserung der Fehlermengenberechnung sowie eine Optimierung des Fördermanagements erreicht. Zudem kann das Abnahmeverhalten bei gleichzeitiger Reduzierung der Ableseaufwendungen besser überwacht werden und es können detaillierte Verbrauchsveranalysen erstellt werden.



UMWELTSCHONENDE GRUNDWASSERBEWIRTSCHAFTUNG

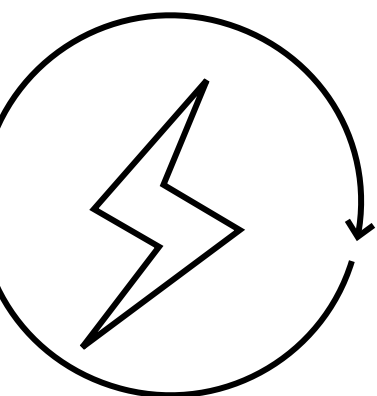
Neben einem nachhaltigen und umsichtigen Umgang mit der Ressource Grundwasser gilt es, auch neue Herausforderungen wie den Klimawandel im Auge zu behalten und dabei eine gleichbleibend hohe Qualität dauerhaft zu gewährleisten. Die OVAG erfasst täglich in großem Umfang Grundwasserstände sowie weitere Daten wie Niederschlags- und Gewinnungsmengen und stimmt darauf ihr Grundwassermanagement ab. Die Grundwasserstände werden permanent an zahlreichen Messstellen in den Gewinnungsgebieten überprüft. Landschafts-ökologische Monitorings tragen dazu bei, das Wechselspiel von Grundwassernutzung in der Tiefe und Feuchtbiotopen an der Oberfläche in Balance zu halten.

Bauarbeiten an der 1. Fernwasserleitung.



Einsatz des Smart-Ball-Systems zur Erkennung von Lecks.

„Mit neuen Infrastrukturprojekten wird dafür gesorgt, dass Trinkwasser langfristig und sicher in guter Qualität zu den kommunalen Kunden gelangt.“



...NETZ!

Energiewende vorantreiben.

Ob Wärme- oder Verkehrswende, die Elektrifizierung neuer Lebensbereiche schreitet voran, die Nachfrage nach Energie steigt. Zeitgleich treten nachhaltige und dezentrale Erzeugungsmöglichkeiten wie Photovoltaik oder Windkraft immer deutlicher in den Vordergrund. Die Energiewende ist in vollem Gange – und sie verändert die Art und Weise, wie das Stromnetz betrieben werden muss, zum Teil deutlich. Der Aus- und Umbau des Übertragungsnetzes ist deshalb zentrale Voraussetzung für eine klimaneutrale Zukunft. Das Ziel der ovag Netz GmbH lautet deshalb: die Energiewende vorantreiben und zeitgleich für einen weiterhin sicheren Netzbetrieb sorgen. Dies wird durch eine langfristige Netzplanung sichergestellt.

Versorgung dauerhaft sichern.

LANGFRISTIGE NETZPLANUNG

Die Basis für eine nachhaltige Zukunft schafft der sogenannte Netzentwicklungsplan der Übertragungsnetzbetreiber. Er stellt den Ausbaubedarf des deutschen Stromnetzes in den nächsten zehn bis 15 Jahren auf der Höchstspannungsebene dar und gibt eine Vorschau auf die darauffolgenden Jahre. Von diesem leitet sich das Regionalszenario für unsere Planungsregion ab.

INFRASTRUKTURPROJEKTE FÜR EINE DAUERHAFT SICHERE VERSORGUNG

Das führte auch im Jahr 2023 zu zahlreichen Infrastrukturprojekten im gesamten Versorgungsgebiet, deren Fertigstellung sich jedoch teilweise über mehrere Jahre erstreckt. Zur Deckung des gesteigerten Leistungsbedarfs werden bei Neu- und

Umbauarbeiten höhere Kabelquerschnitte in der Mittel- und Niederspannung eingesetzt, die Trafostationsdichte sowie die Trafogrößen erhöht. Zur Substanzerhaltung des Stromnetzes wurden im Zuge des Netzkonzeptes Rendel beispielsweise bis August 2023 zahlreiche Kabel sowohl in Nieder- als auch in Mittelspannung neu verlegt sowie eine neue Transformatorenstation gestellt.

Ein weiteres Beispiel ist die Verlegung von Lichtwellenleitern und einem 20-kV-Kabel zwischen Langgöns und Leihgestern auf einer Strecke von etwa fünf Kilometern. Diese Maßnahme war der letzte Teil eines Pakets von insgesamt fünf Projekten, mit denen die Versorgungssicherheit in der Region weiter erhöht werden konnte. Die sogenannten Lichtwellenleiter sind Übertragungskabel und ermöglichen die Fernsteuerung von Strom- und Wasseranlagen. So kann beispielsweise im Falle von Wartungsarbeiten oder Störungen schnell von der zentralen Leitstelle aus reagiert werden, was die Versorgungssicherheit weiter erhöht und das Netz fit für die Zukunft macht. Bei der Verlegung kam erneut ein sogenannter Kabelpflug zum Einsatz, der schnell und naturschonend arbeitet.

Weil die vorhandenen Einspeise-Kapazitäten erschöpft sind, wurde bereits 2022 mit den Planungen und Vorarbeiten zur Erweiterung des Umspannwerks Ulrichstein begonnen. Die bestehende 20-kV-Anlage wurde im Sommer 2023 erweitert, die 110-kV-Anlage folgt 2024.

Auch die beiden Umspannwerke Hungen und Alsfeld werden derzeit umfassend erneuert und erweitert. In Alsfeld wurden neben einem neuen Schaltheus zwei 110-kV-Leitungs- sowie drei neue Trafofelder in Betrieb genommen. In Hungen werden ebenfalls die 110- und 20-kV-Leitungsfelder erneuert und erweitert.

2023 wurden zudem die Vorgaben zum Blindleistungshaushalt des 110-kV-Netzes umgesetzt und die Anlagen in Büdingen und Grünberg in Betrieb genommen.



Neue Fahrzeughalle auf der Warth.

AUFBAU EINES SCHWARZFALLSICHEREN 450 MHZ-NETZES

Die Sicherstellung der Energie- und Wasserversorgung ist ein hohes Gut, an dem im Lichte immer neuer Herausforderungen ständig gearbeitet werden muss. Die Nutzung der 450-Megahertz-Funkfrequenz soll dabei helfen, die steigenden Kommunikationsanforderungen beim Betrieb der Versorgungsnetze mit der gebotenen Sicherheit zu gewährleisten.

Derzeit werden deshalb 17 Funkstandorte zur Vermietung an die 450connect GmbH projektiert und gebaut, die damit ein schwarzfallsicheres Mobilfunknetz für die Anwendungen der kritischen Infrastrukturen betreiben wird. Dabei wird nach Möglichkeit auf Bestandsinfrastruktur, etwa bestehende Funkmasten oder Windenergieanlagen, zurückgegriffen. Acht der 17 Standorte werden als Neubau errichtet.

„Die Energiewende verändert die Art und Weise, wie unser Stromnetz betrieben werden muss, zum Teil deutlich.“

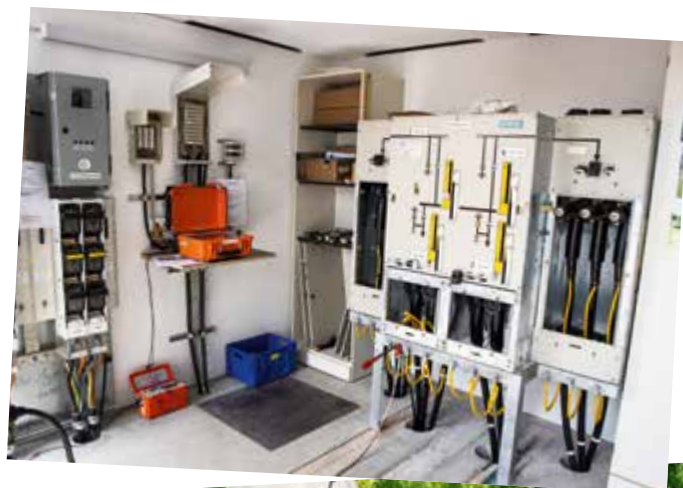
Einsatz modernster Technik: Drohnen helfen bei Wartung und Instandhaltung.

AUF DEM NEUESTEN STAND DER TECHNIK

Schließlich investiert die ovag Netz GmbH auch in eine moderne und zukunftsfähige Infrastruktur zur Instandhaltung dieses Versorgungsnetzes. Die 2022 fertiggestellte neue Fahrzeughalle auf dem Betriebsgelände Warth dient beispielsweise nicht nur als Stellplatz für Fahrzeuge wie Unimog und Kabelmesswagen oder Netzersatzaggregate: Dort wird auch das Einsatz- und Störungslager des Netzbezirkes Friedberg gebündelt. Außerdem wurden während der Bauphase mehrere Prüf- und Messstrecken mitverlegt, um intern in der Nutzung des Kabelmesswagens aus- und weiterbilden zu können.

Bei der Beurteilung und Instandhaltung elektrischer Betriebsmittel kommen mittlerweile vermehrt Drohnen zum Einsatz. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig, vor allem, wenn es darum geht, einen Überblick über schwer einsehbare Areale zu gewinnen: Neben Freileitungen und Stationsdächern rücken Umspannwerke, Thermografiemessungen, Eisbefliegungen, Schadensaufnahmen nach Windbruch und sogar ein digitales Einmessen per GPS von überörtlichen Leitungen per Drohne in den Fokus.

Blick in den neuen Prüfraum.



... REGION!

OVAG Variété.



Zum Macher werden: mit einer Ausbildung bei der OVAG-Gruppe.

„Ob als Ausbilderin, Trägerin von Kultur- und Bildungsangeboten oder starke Partnerin in der Energiewende und beim öffentlichen Personennahverkehr – regionales Engagement hat Tradition.“

In der Region geschätzt.

Auch über das Kerngeschäft als regionaler Versorger hinaus wird die OVAG-Gruppe seit Jahrzehnten in der Region geschätzt. Ob als Ausbilderin, Trägerin von Kultur- und Bildungsangeboten oder starke Partnerin in der Energiewende und beim öffentlichen Personennahverkehr – regionales Engagement hat Tradition. Das zeigt sich unter anderem in zwei Energieeffizienz-Initiativen in der Wetterau, dem Landkreis Gießen sowie im Vogelsbergkreis in der Kooperation mit dem Verein Region Vogelsberg.

AUSGEZEICHNETER KUNDENSERVICE

Im Mittelpunkt stehen auch nach über 110 Jahren die Kundinnen und Kunden. Die OVAG wurde für ihr Angebot und ihren Kundenservice auch 2023 wieder dreifach ausgezeichnet, sowohl von der Deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien als „herausragend“ unter den besten deutschen Regionalversorgern als auch von der Studie360 und dem Energieverbraucherportal als „TOP-Lokalversorger“. Mit ovagGarant und ovagTrend werden zwei Tarife angeboten, die den aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt Rechnung tragen. Hier sind sowohl Kundinnen und Kunden mit einem ausgeprägten Wunsch nach Planungssicherheit als auch solche, die von aktuellen Börsenpreisen profitieren wollen, bestens aufgehoben. Ergänzt und abgerundet wird das umfangreiche Tarif-Portfolio mit einer Vielzahl an Energiedienstleistungen rund um die Themen Klimaschutz und energetische Sanierung, im Zuge des OVAG Heim Tech-Angebots oder des OVAG Online Forums, in dessen Rahmen die Teilnehmer kostenlos und bequem zu Hause die neuesten Entwicklungen zu Themen wie effizientes Heizen oder energetische Sanierung von Gebäuden kennen lernen.



AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

Ob im handwerklichen oder kaufmännischen Bereich: eine Ausbildung bei der OVAG-Gruppe ist im besten Sinne nachhaltig und eine Entscheidung für die Region. Die Ausbildungsplätze sind begehrt. Kein Wunder, die mehrfach unter anderem vom Handelsblatt ausgezeichnete Ausbildung sucht in der Region ihresgleichen. Sie ist professionell und mit modernsten Mitteln gestaltet, bietet eine attraktive Ausbildungsvergütung und eine umfängliche Unterstützung durch Vollzeitausbilder. So stellt die OVAG-Gruppe sicher, dass Know-how und Wertschöpfung in der Region bleiben und die kommenden Herausforderungen wie Klimawandel und Energiewende mit bestens ausgebildetem Personal bewältigt werden können. Oder wie es die neue Kampagne rund um das Thema Ausbildung ausdrückt: Die OVAG-Gruppe bietet jungen Menschen die Möglichkeit, zum Macher zu werden. Aus der Region für die Region.

KULTUR- UND SCHULANGEBOTE

Die OVAG-Gruppe ist in der Region tief verwurzelt – der Wunsch, den Menschen, die hier leben, etwas zurückgeben zu wollen, Teil der Unternehmens-DNA. Fünf stets hochkarätig besetzte Lesereihen und das weit über die Region bekannte Internationale OVAG-Variété, das jährlich über 35.000 Zuschauer begeistert – und das im 20. Jahr –, sind Teil dieser Wertschätzung und ein nicht zu unterschätzender Beitrag zur kulturellen Landschaft. Darüber hinaus bietet die OVAG Grundschulern in Kooperation mit der HGON und dem TÜV Hessen die Möglichkeit, sich mit den Themen Naturschutz und Energie vertraut zu machen. Herzstück der Bestrebungen, auch die kommenden Generationen fit zu machen und mitzunehmen, ist der OVAG-Jugend-Literaturpreis, der 2023 bereits zum 20. Mal vergeben wurde und alljährlich Kurzgeschichten junger Menschen auszeichnet, die dann mit professionellen Autoren lektoriert und in einem Sammelband veröffentlicht werden.

In Krisen Köpfe kennen.

ENERGIEGIPFEL OBERHESSEN

„In Krisen Köpfe kennen“ lautet ein zentrales Motto des Bevölkerungsschutzes. Es bringt auf den Punkt, dass Krisen-Bewältigung nur im Zusammenspiel gelingen kann und dass Akteure ein grundlegendes gegenseitiges Verständnis füreinander aufbringen müssen, um gemeinsam Ziele zu erreichen. Getreu dieses Leitsatzes hat die OVAG 2023 erstmals zu einem Energiegipfel in die Wetterauhalle in Wölfersheim eingeladen. Das Ziel: Akteure aller Ebenen zusammenzubringen und stärker zu vernetzen. Neben Referenten aus den Reihen des kommunalen Energieversorgers sprachen dort Vertreter von Feuerwehren, Rettungs- und Gesundheitswesen, Polizei, Bundeswehr und Katastrophenschutz sowie ein Referent aus dem Hessischen Innenministerium zum Thema Cybersicherheit.

Immer in Bewegung.

DIE VERKEHRSGESELLSCHAFT OBERHESSEN

Den öffentlichen Personennahverkehr zukunftsfähig machen und Qualität sicherstellen – diesem Ziel will die Verkehrsgesellschaft Oberhessen mit der Einführung einer neuen Erhebungssoftware einen weiteren Schritt näherkommen. Die Software „mQuest“ wurde auf die Belange der VGO angepasst und wird appbasiert auf den Endgeräten der Mitarbeiter des VGO-Qualitätsmanagements genutzt. 2023 wurden zudem Vergaben für vier Linienbündel im lokalen Busverkehr durchgeführt. Im Linienbündel Lollar/Lumdatal ist der alte Betreiber auch der neue: die Firma Erletz Reisen. Im Linienbündel Gleiberger Land wird es zu einem Betreiberwechsel kommen. Dort wird die ESE Verkehrsgesellschaft mbH, ein Zusammenschluss der heimischen Unternehmen Erletz und Schwalb, die Leistungen erbringen. ESE konnte sich zudem im Linienbündel Butzbach durchsetzen und löst den langjährigen Betreiber HLB Hessenbus ab. Im Linienbündel Lauterbach lokal setzte sich das bisher dort fahrende Unternehmen Philippi Nahverkehr GmbH & Co. KG aus Mücke durch.

VGO-BUSSCHULE WIRD FORTGEFÜHRT

Bereits seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet die VGO die Busschule an. Dieses pädagogische Programm wurde entwickelt, um Schülern das korrekte Verhalten sowie die sichere Nutzung des Linienbusses zu veranschaulichen. Verschiedene Unternehmen stellen dafür Busse zur Verfügung. Auch nach dem altersbedingten Ausscheiden der langjährigen Busschultrainerin wird das Programm fortgesetzt: Die VGO arbeitet mit einer externen Trainerin und eigenem Personal zusammen, um sicherzustellen, dass dieses wertvolle Angebot für Schulen erhalten bleibt.

20. Verleihung des OVAG-Jugend-Literaturpreises.



Konzerulagebericht für das Geschäftsjahr 2023

1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der OVVG-Konzern ist ein Multi-Dienstleistungskonzern, der in den Geschäftsfeldern Versorgung mit Energie und Wasser, Verkehr und Services tätig ist. Alleiniger Gesellschafter ist der Zweckverband Oberhessische Versorgungsbetriebe, Friedberg (Hessen) (ZOV).

Die Steuerung des Konzerns erfolgt ausschließlich auf Ebene der Tochtergesellschaften. Konsolidierte Zahlen werden daher für Prognosezwecke und zur unterjährigen Steuerung nicht ermittelt. Wichtigste Steuerungsgröße ist dabei das Ergebnis der OVVG, um die Gewinnausschüttung an die Anteilseigner sicherzustellen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2023 sank das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 0,3 % bzw. kalenderbereinigt um 0,1 %. Insbesondere die hohen Preise auf allen Wertschöpfungsstufen gepaart mit ungünstigen Finanzierungsbedingungen durch steigende Zinsen sowie eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland sorgten für ein Stocken der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland im Jahr 2023.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief im Jahr 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. Die Wirtschaftsleistung im produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging deutlich um 2,0 % zurück. Entscheidend dafür war eine sehr viel geringere Produktion im Bereich Energieversorgung. Das verarbeitende Gewerbe, welche fast 85 % des Produzierenden Gewerbes ausmacht, war im Jahr 2023 preisbereinigt mit -0,4 % im Minus. Insbesondere in den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie sanken Produktion und Wertschöpfung, nachdem die diese bereits im Jahr 2022 besonders stark auf die steigenden Energiepreise reagiert hatten. Positive Impulse kamen hingegen aus der Automobilindustrie und dem sonstigen Fahrzeugbau.

Der private Konsum reduzierte sich preisbereinigt um 0,8 %, was insbesondere auf die hohen Verbraucherpreise zurückgeführt wurde. Auch der Staat reduzierte 2023 erstmal seit fast 20 Jahren seine preisbereinigten Konsumausgaben (-1,7 %), was vor allem am Wegfall staatlich finanzierter Corona-Maßnahmen lag. Die Bauinvestitionen sanken 2023 preisbereinigt um 2,1 %, da neben den hohen Baupreisen die spürbar gestiegenen Bauzinsen insbesondere den Wohnungsbau bremsten.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2023 von durchschnittlich 45,9 Mio. Erwerbstätigen erbracht, was 0,7 % oder 333.000 Personen mehr als im Vorjahr waren. Die Importe sanken im Jahr 2023 mit preisbereinigt 3,0 % stärker als die Exporte, die um 1,8 % zurückgingen. Die staatlichen Haushalte beendeten das Jahr 2023 nach vorläufigen Berechnungen mit einem Finanzierungsdefizit von 82,7 Mrd. Euro (ca. 14 Mrd. weniger als in 2022). Bezogen auf das BIP in jeweiligen Preisen errechnet sich eine Defizitquote von 2,0 %, die somit deutlich niedriger ausfällt als in den vergangenen Jahren.

POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch 2023 bestimmte die stetige Neugestaltung und Umsetzung energiepolitischer Regelwerke mit den Zielen Klimaschutz, Dekarbonisierung von Energieanwendungen, Ausbau der Nutzung Erneuerbarer Energien (EE) und der Energieeffizienz sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene das energie-wirtschaftliche Marktumfeld. Viel Diskussion gab es um den Ausstieg aus der fossilen Wärmeversorgung. Mit dem neuen Gebäude-Energie-Gesetz (GEG) und dem Gesetz für Wärmeplanung und Dekarbonisierung der Wärmenetze (WPG) wurde der Rahmen für den Ausstieg aus der Gas- und Ölfeuerung gesetzt. Bis Mitte 2028 müssen alle Kommunen in Deutschland nun einen Fahrplan vorlegen, wie ihr Gebiet künftig weitgehend aus Erneuerbaren Energien (EE) mit Wärme zu versorgen ist. Damit einher geht eine massive Elektrifizierung der Wärmever-sorgung und damit besondere Anforderungen an den Ausbau der Stromnetze, die zusätzlich durch vermehrte Eigenerzeugung sowie Strom für die Mobilität belastet werden.

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, will die Bundesregierung den Einbau intelligenter Strommessgeräte (iMs; sog. Smart-Meter) schneller voranbringen. Das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) sieht einen Rolloutfahrplan mit verbindlichen Zielen vor. Die Messstellenbetreiber sind entsprechend beauftragt, die angeschlossenen Verbrauchsstellen schrittweise mit Smart-Metern auszustatten. Ab 2025 ist der Einbau von intelligenten Messsystemen verpflichtend für Haushalte mit einem Jahresstromverbrauch von über 6.000 Kilowattstunden (kWh) oder einer PV-Anlage mit mehr als sieben Kilowatt installierter Leistung. Bis 2030 sollen alle diese Abnehmer mit Smart-Metern ausgestattet sein. Auch Haushalte mit geringerem Stromverbrauch haben das Recht auf Einbau eines iMs.

Neben diesen strukturell bestehenden Unsicherheiten haben Wasserlieferanten, Energiehändler und Netzbetreiber die Konsequenzen aus den derzeitigen politischen Krisen zu bewältigen, so bspw. eine höhere Gefahr durch Cyberangriffe, längere Lieferfristen, Preissteigerungen und genereller Lieferunsicherheiten und natürlich weiterhin die mit den weltweiten konkreten Kriegssituationen oder Krisenherden verbundene Unsicherheiten in Bezug auf ihre Markteinwirkungen.

Netzbetreiber haben unter diesen Rahmenbedingungen (im sich verändernden Regulierungsregime, den bestehenden Anforderungen aus der Energie- und Verkehrswende, der Corona-Pandemie oder der Konsequenzen politischer Krisen) für den entsprechenden Netzausbau, Netzanschlüsse, die Netzstabilität und -sicherheit zu sorgen, um damit die Energiewende zu ermöglichen.

Die im Verlauf des Vorjahres in Folge des Krieges gegen die Ukraine in nie gekannter Weise gestiegenen strompreisbeeinflussenden Produkte (Kohle, Erdgas, Öl, CO₂) haben sich insbesondere zum Jahresende 2023 hin preislich wieder nach unten korrigiert. Nachdem in 2022 ein mittlerer Strompreis für das Frontjahr (Base 2023) von 296 €/MWh und unterjährig kurzzeitige Spitzenwerte von bis zu 1.000 €/MWh bestanden, beruhigte sich der Strommarkt in 2023 wieder. 2023 ergab sich für den Strompreis des Frontjahres (Base 2024) ein mittlerer Wert von 138 €/MWh bei einem Höchstpreis von 210 €/MWh und einem Tiefstwert zu Jahresende von 87 €/MWh. Trotz des Angriffs der Hamas auf Israel am 8. Oktober 2023 stiegen die strompreisbeeinflussenden Produkte (Kohle, Erdgas, Öl, CO₂) und damit die Strompreise in Folge nur kurzfristig und mäßig, um dann bis zum Jahresende durchgängig zu fallen.

Der Gaspreis, welcher in 2022 bis auf Spitzenwerte von knapp über 300 €/MWh (Base 2023) kletterte, bewegte sich im Laufe von 2023 für das Frontjahr (Base 2024) von seinem Höchstwert zum Jahresanfang von 78 €/MWh bis zu seinem Tiefstwert von 35 €/MWh am Jahresende.

Herausforderungen wie eine dauerhaft gesicherte Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) bzw. ein notwendiger Defizitausgleich auf der lokalen Ebene durch Bund und Land bestimmen die Diskussionen auch bis weit in das Jahr 2024 hinein.

BRANCHENENTWICKLUNG

Energievertrieb, Handel und Erzeugung:

Auch 2023 waren die Beschaffungskosten noch vergleichsweise hoch. Insbesondere zum Jahresbeginn lag der BASE-Preis (Strom) für 2024 noch bei etwa 200 €/MWh mit sinkender Tendenz, bevor er sich im März mit großer Volatilität bei ca. 150 €/MWh einpendelte.

Für die Haushaltskunden konnten im Jahr 2022 in Folge der langfristigen Beschaffung die Tarife noch stabil gehalten werden. Im Portfolio für 2023 kamen nun allerdings die Auswirkungen der Preisexplosion an und es wurde wie bei nahezu allen anderen Grundversorgern eine Preiserhöhung in bisher nie gekanntem Ausmaß durchgeführt. Im Laufe des Jahres sank der Großhandelspreis jedoch stetig, was dazu führte, dass ein kurzfristiger Energieeinkauf im Vergleich zur langfristig ausgelegten Beschaffungsstrategie zu deutlich günstigeren Beschaffungskosten möglich war. Dies machte sich auch bei den Angeboten für Neukunden auf den Vertriebsplattformen wie Verivox und Check24 bemerkbar. Der Wettbewerbsdruck wurde im Jahresverlauf in Folge weiter sinkender Großhandelspreise immer größer.

Insbesondere die Einführung der Energiepreisbremse zum Jahresanfang 2023 stellte eine große Herausforderung dar und war mit erheblichem Umsetzungsaufwand verbunden. Auch die Abhängigkeit von den IT-Abrechnungsdienstleistern, die uns die neuen IT-Tools erst Ende Februar bereitstellen konnten, erschwerte das fristgerechte Umsetzen der Preisbremse. Binnen kürzester Zeit mussten sowohl die Soforthilfen als auch die individuellen Entlastungen und Abschläge kundenscharf ermittelt und die Kunden informiert werden. Auch eine umfassende Anpassung der Rechnungsformulare war hierdurch erforderlich. Da viele Kunden Rückfragen zur Preisbremse hatten, stieg das Anrufaufkommen bei unserer Servicehotline extrem an und führte teilweise zu langen Wartezeiten.

Ebenfalls bereits zum Jahresbeginn trat das Energiefinanzierungsgesetz (EnFG) in Kraft. Es regelt in § 22 u.a. die Privilegierung von Betreibern von Wärmepumpen. Solche Anlagen sollen nach dem Gesetz von der Offshore- und KWK-Umlage befreit werden. Es besteht allerdings noch massive Unsicherheit in der Branche, ob entsprechende Privilegien tatsächlich bei der Abrechnung des Kalenderjahrs 2023 gewährt werden können, da die Privilegierungen von der Europäischen Kommission noch beihilferechtlich genehmigt werden müssen.

Auch kurz vor dem Jahresende 2023 kamen noch gesetzliche Änderungen, mit denen wir uns beschäftigen mussten. So trat Ende November die Neuregelung des § 14a EnWG in Kraft. Ziel dieses Gesetzes ist, dass Wärmepumpen und Ladeeinrichtungen für Elektroautos auch bei bereits vorhandenen Netzengpässen ans Stromnetz angeschlossen und in Betrieb genommen werden.

Damit die Strombelieferung dieser Anlagen ohne Unterbrechung möglich ist, müssen sie für den zuständigen Netzbetreiber steuerbar sein und dort vorab als steuerbare Verbrauchseinrichtung angemeldet werden. Die Betreiber solcher Anlagen müssen dann zwischen zwei möglichen Abrechnungsmodellen für die Netzkosten wählen, was der Lieferant umsetzen muss.

Die Bruttostromerzeugung in Deutschland betrug nach Daten der AG Energiebilanzen e.V. (ageb) im Jahr 2023 513,7 TWh. Dies bedeutet eine Abnahme um rd. 11,1 % zum Vorjahr, was der schwächelnden Konjunktur und den hohen Strompreisen zuzuschreiben war. Der Bruttostromverbrauch sank ebenfalls um 4,6 % auf 525,5 TWh. Der Stromimportüberschuss im Jahr 2023 lag bei rd. 11,8 TWh. Im Vorjahr bestand noch ein deutlicher Exportüberschuss.

Der EE-Anteil an der Stromerzeugung stieg vor allem aufgrund des guten Windangebotes im Vergleich zum Vorjahr auf 272,4 TWh (+7 %). Mit 53 % erreichte ihr Anteil abermals einen neuen Spitzenwert. Die EE lieferten zusammen wieder den größten Beitrag aller Energieträger zur Bruttostromerzeugung. Insgesamt betrug ihr Anteil am Bruttostromverbrauch 51,8 %. Stärkster Energielieferant war wieder die Windenergie mit insgesamt 142,1 TWh. Der Ertrag an Land stieg um 18,6 % auf 118,2 TWh und fiel auf See wegen vermehrter Abregelungen um 4,9 % auf 23,9 TWh. An Land wuchs die installierte Leistung um 3.300 MW auf 61,3 GW. Auf See kam nur unser Park dazu, womit die Leistung auf 8,15 GW stieg. Der Beitrag der Photovoltaik wuchs trotz des schlechteren Solarjahres aufgrund des Zubaus auf 61,9 TWh (+1,5 %). Der Zubau betrug enorme rd. 13,6 GW auf jetzt 81,1 GW installierter Leistung zum Jahresende 2023.



Nach den EE ist die Braunkohle mit einem Anteil an der Stromerzeugung von 17 % (87 TWh) weiterhin stärkster konventioneller Energieträger (-25 % zum Vorjahr). Ihre installierte und am Markt aktive Kraftwerksleistung beträgt zum Jahresende 2023 rd. 19,3 GW (inkl. befristet aus der Reserve zurückgekehrte 1,9 GW). Die Steinkohlekraftwerke lieferten 40,6 TWh (7,9 % Anteil; -36,2 %) ebenfalls deutlich weniger bei weiterhin 18,3 GW installierter Nettoleistung (inkl. 5,6 GW „Marktrückkehrer“). Der Kernenergie wurde das Licht ausgehaucht, ihr Beitrag in den ersten Monaten 2023 war mit 7,2 TWh nur noch gering. Die installierte Leistung der Gaskraftwerke stieg aufgrund von Neuerrichtungen auf 33 GW, wobei 15 % davon jedoch derzeit nicht am Strommarkt aktiv sind. Mit 77,7 TWh sank die Stromerzeugung aus Erdgas um 1,7 % und hatte damit einen Marktanteil von 15,1 %.

Stromnetze:

Im Bericht zum Zustand und Ausbau der Verteilernetze 2022 weisen 82 Verteilnetzbetreiber (VNB) einen Netzausbaubedarf mit Erhöhung von Übertragungsnetzkapazitäten in Höhe von 42,3 Mrd. € aus. Hierbei führt insbesondere der EE-Ausbau in Kombination mit geringer Last zu erheblichem Investitionsbedarf. Hinzu kommt ein stark lastgetriebener Ausbaubedarf aufgrund von Wärmepumpen und E-Mobilität, was zu einer Erhöhung von rd. 35 % führt.

Neben diesen sich stark wandelnden Anforderungen an das Stromnetz, der sich verändernden Beschaffungssituation und den Anforderungen der Digitalisierung, sehen sich die VNB gleichzeitig einer Situation mangelndem Fachkräfteangebots gegenüber. Diese aktuell miteinander einhergehenden Rahmenbedingungen stellen für die VNB eine massive Herausforderung dar.

Für die Branche steht derzeit die Festlegung der individuellen kalenderjährlichen EOG für die 4. Regulierungsperiode an. Die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für die 4. Regulierungsperiode wurde durch das OLG Düsseldorf mit Beschluss vom 30. August 2023 aufgehoben. Gegen diesen Beschluss hat die Bundesnetzagentur (BNetzA) beim BGH eine Rechtsbeschwerde eingelegt. Im Kapitalkostenaufschlag hat die BNetzA in zwei Beschlüssen die Ermittlung der Zinssätze neu geregelt, um unter Berücksichtigung des veränderten Zinsumfeldes und den gestiegenen Anforderungen an den Netzausbau Investitionsanreize zu setzen. Die neuen Berechnungsmethodiken führen zu höheren Eigen- und Fremdkapitalzinssätzen und gelten für Investitionen ab dem Jahr 2024 befristet bis zum Ende der 4. Regulierungsperiode. Mangels Berücksichtigung der Zinswende für die Jahre 2022 und 2023 sowie der fehlenden Korrektur des Wagniszuschlags im Falle der Eigenkapitalzinssätze hat ovag Netz beim OLG Düsseldorf Beschwerde eingereicht. Das Gutachten zum Effizienzvergleich Strom für die 4. Regulierungsperiode wurde am 7. März 2024 veröffentlicht. Das Verfahren zur Festlegung des generellen sektoralen Produktivitätsfaktors für die 4. Regulierungsperiode befindet sich in der Vorbereitungs- und Konsultationsphase. Die Festlegung für den Produktivitätsfaktor für die 3. Regulierungsperiode wurde vom BGH entgegen der Entscheidung des OLG Düsseldorf im Juni 2023 bestätigt.

Im Dezember 2023 hat die BNetzA ein Verfahren zur EE-Kostenwälzung angestoßen. Ziel ist die Festlegung einer Methode, welche Netzbetreiber mit besonders hohen Ausbaukosten der erneuerbaren Stromerzeugung entlastet. Mittels eines Schwellenwertes für die sog. Erneuerbare-Energien-Kennzahl soll festgestellt werden, ob ein Netzbetreiber von einer besonderen Kostenbelastung betroffen ist. Dann kann die in einem 2. Schritt ermittelte Mehrbelastung über die bereits bestehende § 19-Umlage bundesweit auf alle Netzkunden verteilt werden. Für 2023 handelt es sich um einen Wälzungsbetrag von ca. 1,55 Mrd. €. Die finale Festlegung zur sachgerechten Mehrkostenverteilung soll im 3. Quartal 2024 erfolgen und zum 1. Januar 2025 in Kraft treten.

Die Komplexität der Prozesse und die exogenen Anforderungen der Netzbetreiber sind massiv angestiegen, gleichzeitig gestaltet sich der marktliche und regulatorische Rahmen herausfordernder als in den Vorjahren.

Energiedienstleistungen:

Zur Umsetzung der Energiewende hat der Gesetzgeber eine Vielzahl von energiebezogenen Gesetzen und Verordnungen initiiert, die für den Klimaschutz Treibhausgasemissionen reduzieren, natürliche Ressourcen schonen, die Energieeffizienz steigern sowie Energiekosten senken sollen. Über die Landesenergieagentur und das Umweltministerium werden energie- und klimaschutzbezogene Leistungen des Landes an Kommunen und private Haushalte erbracht. Unsere Angebote sowie abgeschlossene Rahmenverträge führen zu einem stabilen Bedarf an unseren Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen.

Wassermarkt:

Die OVAG ist als Trinkwasservorlieferant der Kommunen nicht von Kartellverfahren in Hessen betroffen. Eine künftige Überprüfung durch die Kartellbehörde ist jedoch nicht auszuschließen.

Insgesamt wird der Wassermarkt durch den Klimawandel und die damit verbundene Grundwasserverfügbarkeit bestimmt. Das von der OVAG-Wasserampel hervorgerufene sorgsame Abnahmeverhalten der Kommunen und Bürger und die gleichzeitig gestiegenen Niederschlagsereignisse führten zu einer weitgehenden Erholung der Grundwasservorkommen.

Gleichzeitig wird in der neusten Bevölkerungsentwicklungstudie des Hessischen Statistischen Landesamtes für das Versorgungsgebiet der OVAG eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung vorhergesagt, wodurch in den nächsten Jahren mit einer erhöhten Trinkwassernachfrage zu rechnen ist. Die Herausforderungen der Zukunft wird sein, den Wasserbedarf der Bevölkerung an die jeweils zur Verfügung stehenden Ressourcen anzupassen.

Neben dem vom Land initiierten „Zukunftsplan Wasser“, bei dem die OVAG intensiv mitarbeitet, wurden auch eigene Initiativen wie beispielsweise das „Teilräumliche Wasserkonzept Oberhessen“ und das „Teilräumliche Wasserkonzept Vogelsbergkreis“ gestartet. Die dabei entstehenden Wasserkonzepte bilden eine gute Grundlage für die zukünftige Versorgung der Kommunen, Kreise und des Landes.

ÖPNV:

Das Jahr 2023 war in vielerlei Hinsicht ein herausforderndes Jahr. Das Thema Deutschland-Ticket war ohne Zweifel der größte und längste Aufreger des Jahres und beherrschte sowohl die Branche wie auch die öffentliche Diskussion. Lange angekündigt, mehrfach verschoben und mit hohem politischem Druck verfolgt, ging es am 1. Mai 2023 an den Start. Der Nahverkehr kann von nun an republikweit für 49 € monatlich genutzt werden.

Die Befürchtung aus den Erfahrungen des 9-Euro-Tickets, dass sich mit dem Mindereinnahmenausgleich die Struktur der Finanzierung weg von der Nutzerfinanzierung hin zu einer höheren Finanzierung aus der öffentlichen Hand ändern wird, hat sich bestätigt. Unternehmerische Spielräume für lokale und regionale Entscheidungen werden somit kleiner und die Abhängigkeit von öffentlichen Haushalten größer. Dass das Ticket jedoch trotz kurzer Vorlaufzeiten unter massivem Aufwand bei den lokalen Nahverkehrsorganisationen (LNO) erfolgreich eingeführt wurde und es auf eine durchaus beachtliche Nachfrage stößt, geht in der alles überragenden Diskussion um die Finanzierung bisweilen unter.

Auch im Jahr 2023 kommt der Fachkräftemangel mehr denn je im ÖPNV-Alltag an. In bisher nicht gekanntem Maß müssen personalbedingt Fahrten ausfallen, können Stellwerke nicht besetzt werden, verzögern sich Baumaßnahmen. Die ÖPNV-Branche diskutiert intensiv über Maßnahmen zur Personalgewinnung von Quereinsteigern wie viele andere Branchen in Deutschland auch. Bislang sind hier keine Verbesserungen absehbar, sondern steigt im Gegenteil die Wahrscheinlichkeit, dass Verkehrsunternehmen (VU) oder LNO das bestehende Angebot ausdünnen müssen.

Auch wenn sich die im Zuge des Ukraine-Krieges deutlich gestiegenen Energie- und Kraftstoffpreise wieder etwas normalisierten, gehen wir für die kommenden Monate von deutlich erhöhten Erbringungskosten der VU aus.

UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

OVVG-Konzern:

Die Konzernunternehmen konnten sich nach wie vor gut am Markt positionieren. Dies gilt sowohl für den Bereich Wasser als auch für die Bereiche Erzeugung, Dienstleistungen, Stromnetz und Stromvertrieb.

Die Entwicklung des Konzerns hängt neben dem Energievertriebsgeschäft wesentlich von den bestehenden Pacht-, Wegenutzungs-, Straßenbeleuchtungs- und Wasserlieferungsverträgen ab. Ein Großteil bestehender Verträge hat Restlaufzeiten von rd. 6 Jahren und bietet eine verlässliche Ertragsgrundlage.

Durch die Corona-Krise und massiv verstärkt durch den Ukraine-Krieg sind extreme Preissteigerungen für unterschiedlichste Materialien verbunden mit nicht unerheblichen Lieferverzögerungen zu verzeichnen. Nach unseren Erwartungen wird dies auch Auswirkung auf die Umsetzung unserer Investitionsprojekte und weitere Maßnahmen haben. Auch Tiefbaukapazitäten im Strom treten in Rivalität zum Breitbandausbau. Hier werden vermehrt Anlagen mit einem großen elektrischen Leistungsbedarf angemeldet, dies führt zu absehbarem unfähigen Netzausbau, für den bereits ein Netzengpass im

südlichen Bereich des verpachteten Netzgebietes veröffentlicht ist. Eine Behebung des Netzengpasses durch Netzausbau im Mittelspannungsnetz über mehrere Kilometer ist bis 2. Quartal 2025 vorgesehen, wobei die vorhandenen Netzkapazitäten im vorgelagerten Netz der Avacon Netz GmbH (Avacon) begrenzt sind.

Auch im Unternehmensbereich Wasser hat man sich auf die schlechtere Liefertreue für Ersatzteile und Baumaterial sowie die nachlassende Verfügbarkeit von Dienstleistern eingestellt. Mit fortschreitender Qualifikation und Verfügbarkeit der eigenen Mitarbeiter sowie der verstärkten Vorhaltung von Reparatur und Ersatzteilen können wir die erwartete Versorgungssicherheit gewährleisten.

Der Bereich Handel verantwortet auch die Biomethanvermarktung an Dritte und die Verstromung der in der Biomethananlage erzeugten Mengen zu EEG-Konditionen in eigenen BHKWs (rd. 16,4% des erzeugten Biomethans). Die Biomethanproduktion sank gegenüber dem Vorjahr auf rd. 33 GWh aufgrund von technischen Störungen und der schlechten Substratsituation aus der Maiseinnte 2022. Der Konzern konnte jedoch weiter von guten Preisen in 2023 profitieren.

Die langfristig erzielten Beschaffungskosten für die Strom- und Gas-Bestandskunden können in 2023 mit den stetig fallenden Großhandelspreisen nicht mithalten. Daher geraten Bestandskunden verstärkt ins Visier von Wettbewerbern, die insbesondere über die reichweitenstarken Vergleichsportale mit deutlich günstigeren Angeboten für Neukunden werben. Durch nicht planbare Kundenverluste steigt das Risiko für die Prognose der Absatzplanung. Gemäß unserer Risikostrategie führte die Volatilität zu noch immer sehr hohen Bindefristzuschlägen und damit unattraktiven Angeboten für die Kunden. Daher wurde für die RLM- und marktnahen Gewerbekunden noch keine Festpreisangebote abgegeben. Angebote beschränkten sich ausschließlich auf Spotmarktverträge, was sich im weiteren Jahresverlauf bei weiter fallendem Großhandelspreis auch als gute Wahl erwiesen hat. So konnten im Mai 2023 für die marktnah beschaffenden Kunden bereits wieder Angebotspreise im Bereich von 15 ct/kWh erzielt werden, was sich ab der 2. Jahreshälfte bei Kundenverlusten positiv bemerkbar gemacht hat.

Als Gegenmaßnahme wurden unterjährig zwei neue Tarife eingeführt: den ovagGarant mit einer Preisgarantie von 24 Monaten für Kunden, die bereits die Preise für 2024 angefragt haben, und den ovagTrend für Kunden, die von den aktuell günstigeren Großhandelspreisen profitieren wollen. Beim ovagTrend wird der Energiepreisanteil jeden Monat an die Entwicklung des Großhandelspreises angepasst.

Als weiteres Produkt befindet sich noch ein dynamischer Tarif in der Entwicklung, der auch den Vorgaben des § 41a EnWG entspricht. Hier werden dann in Anlehnung an den Spotmarkt stündlich wechselnde Preise abgerechnet. Zudem haben die Kunden die Möglichkeit, ihr Verbrauchsverhalten an die Preisentwicklung anzupassen und so die Stromkosten weiter zu optimieren. Voraussetzung für diesen Tarif ist allerdings der Einbau eines intelligenten Messsystems oder der von uns bereits seit Jahren vermarktete Powerfox. Letzteres, falls nur eine moderne Messeinrichtung vorhanden ist, über die die Verbrauchswerte nicht übertragen werden können.

Die sonst übliche Neukundenakquise zum Ausgleich von unvermeidbaren Kundenverlusten war schwierig, da der Marktpreisverfall bereits in kürzester Zeit neu kalkulierte Tarife unattraktiver werden ließ und uns auf den Vergleichsportalen im Ranking verschlechterte. So haben im Jahresverlauf im Stromsegment 14.360 Kunden ihre Verträge beendet und 4.224 Kunden Neuverträge abschlossen, wodurch zum Jahreswechsel rund 219.000 Kunden versorgt wurden. Im Gassegment ergab sich im gleichen Zeitraum bei abgewanderten 1.824 Kunden und 188 gewonnenen Kunden ein Gesamtbestand von etwa 4.000 Kunden. Nachdem sich im Herbst 2023 die Großhandelspreise wieder stabilisierten, haben wir zunächst im SLP-Stromsegment und in der Folge auch im SLP-Gassegment den Vertrieb auf den Vergleichsportalen für zunächst ausgewählte Netzgebiete wieder intensiviert.

Im RLM-Segment (Strom) konnte im Jahr 2023 sowohl die Anzahl der Verträge von 833 auf 846 als auch das Absatzvolumen von 165 GWh auf 175 GWh gesteigert werden. Hier profitierten unsere Kunden von unserer geänderten Beschaffungsstrategie, die wir bei diesen Kunden auf den sich im Jahresverlauf sehr positiv entwickelnden Spotmarkt umgestellt hatten.

Den Bereich Elektromobilität haben wir konsequent ausgebaut und betreiben bereits über 320 Ladepunkte, wovon mehr als 200 öffentlich nutzbar sind. An diesen haben im Jahr 2023 nahezu 49.000 Ladevorgänge stattgefunden. Der Ladestromabsatz betrug 814 MWh. Über die mittlerweile von mehr als 4.100 Kunden genutzte OVAG E-Mobil App sind deutschlandweit bereits mehr als 79.000 Ladepunkte nutzbar. Im Bereich Energiedienstleistungen haben wir die Schwerpunkte auf die Bereiche Stellung eines Energieeffizienz-Experten, PV-Check, Energieausweis und die Energieberatung für Wohngebäude gelegt.

Das Windprojekt Lauterbach/Brauerschwend (6 Windenergieanlagen (WEA) mit insgesamt 20,7 MW installierter Leistung) wurde im Sommer 2023 erfolgreich in Betrieb genommen. Eine anhängende Klage mit naturschutzfachlichen Streitpunkten wurde bisher nicht vom VGH Kassel bearbeitet. Für das mit Partnern entwickelte Projekt mit drei WEA in Butzbach mit einer BImSchV-Genehmigung vom Oktober 2018, die beklagt wurde und nun in 2. Instanz seit Anfang 2020 beim VGH Kassel anhängig ist, ist auch nach über vier Jahren immer noch keine Verhandlung terminiert. Das von der HessenEnergie entwickelte Repowering-Projekt Erbenhausen konnte mit den zwei bisher größten von OVAG errichteten WEA mit je 5,5 MW installierter Leistung und einer Gesamtbauhöhe von 240 m im Winter 2023 in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurden bei diesem Repowering-Projekt sechs alte WEAs abgebaut. Der Stromertrag am Standort wird durch den Neubau dennoch mehr als verdreifacht.

Das Winddargebot 2023 war auf einem sehr guten Niveau. Die Jahreserträge der OVAG Windparks und ihrer Beteiligungen stiegen auch wegen der neu errichteten Anlagen auf einen neuen Rekordwert von rd. 345 GWh. Das Sonnenjahr war nur mittelmäßig und bescherte den PV-Parks und Dachanlagen Erträge von rd. 14 GWh.

Damit konnte OVAG zusammen mit den Erträgen aus Biomasse und Wasserkraft insgesamt 371 GWh Grünstromerzeugung verbuchen, was einem Wachstum von gut 28 % entspricht. Rechnerisch lassen sich daraus nun rd. 41 % des Jahresstrombedarfs aller Vertriebskunden decken. Aufgrund der vorgeannten hohen Marktpreise für Strom lagen auch die jeweiligen Marktwerte für die EE deutlich über den EEG-Vergütungen und führten zu außerordentlichen wirtschaftlichen Erträgen.

Das 8. Betriebsjahr des GuD-Kraftwerks der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG (GKB) mit einer nominalen Leistung von 444 MW, an dem der Konzern mit einer Leistungsscheibe von 22 MW (entsprechend Gesellschaftsanteil von 4,95%) beteiligt ist, war leider durch kompletten Stillstand aufgrund von technischen Problemen, die im Zuge der bereits 2022 erfolgten Großwartung aufgetreten sind, geprägt. Dadurch konnten die guten Marktbedingungen im vergangenen Jahr leider nicht genutzt werden. Regressansprüche gegen GE werden geprüft. Im Januar 2024 konnte die Anlage wieder vollständig in Betrieb genommen werden.

Die ovag Netz hat die Beschwerde gegen die Festlegung des Produktivitätsfaktors Strom für die 3. Regulierungsperiode aufgrund der Entscheidung des BGH 2023 zurückgenommen. Die Festlegung zum Produktivitätsfaktor Strom für die 4. Regulierungsperiode bleibt abzuwarten. Das Verfahren befindet sich in der Vorbereitungs- und Konsultationsphase. Weiterhin befindet sich ovag Netz in Beschwerde gegen die Festlegung des Eigenkapitalzinssatzes für die 4. Regulierungsperiode. Darüber hinaus hat ovag Netz Beschwerde gegen die Festlegungen der Eigen- und Fremdkapitalzinssätze im Kapitalkostenaufschlag für die 4. Regulierungsperiode eingereicht. Seit dem 13. März 2024 liegt die Anhörung der EOG für die 4. Regulierungsperiode vor. Darin berücksichtigt ist auch der individuelle Effizienzwert, der aus dem am 7. März 2024 veröffentlichten Gutachten zum Effizienzvergleich hervorgeht.

Die allgemeinen Rahmenbedingungen haben und werden sich insbesondere durch eine erhöhte Komplexität der Netze verbunden mit einer stark ansteigenden Zahl Netzanschlussanfragen und neuen regulatorischen Anforderungen weiter verändern. Gleichzeitig sieht sich der Konzern regelmäßig erheblichen Veränderungen durch Gesetze und Verordnungen gegenüber. Die Digitalisierung der Betriebsmittel und Prozesse spielt für die Bewältigung aktueller und künftiger Aufgaben eine große Rolle und wird aktiv in allen Unternehmensbereichen verfolgt. Auch hierfür muss gewährleistet werden, dass notwendige Personalkapazitäten mit Prozess- und digitalem Fachwissen zur Verfügung stehen.

Der Konzern hat zusammen mit dem ZOV und dem Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) den ÖPNV als Dienstleister zu organisieren, zu finanzieren und kundengerecht weiterzuentwickeln. Das Jahr 2023 brachte für die gesamte Branche und damit auch für die VGO tiefgreifende Änderungen im Bereich von Tarifangeboten und damit verbundenen Finanzierungsinstrumenten. Das von Bund und Ländern als Nachfolgeprodukt vom 9-Euro-Ticket beschlossene Deutschlandticket ging zum 1. Mai 2023 an den Start. Es ist ein Abonnementprodukt mit unbefristeter Laufzeit bei monatlicher Kündbarkeit zu einem Monatspreis von 49 €. Es gilt deutschlandweit im Nah- und Regionalverkehr. Erhältlich ist es im RMV über die RMVgo-App, im RMV-TicketShop sowie mit Bestellschein in den RMV-Mobilitätszentralen.

Nach dem Start des Deutschlandtickets ist vor allem die Frage seiner weiteren Finanzierung weiterhin nicht geklärt. Als Ausgleich für die Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket haben Bund und Länder bis 2026 jeweils 1,5 Mrd. € pro Jahr zur Verfügung gestellt. Der Ausgleichsbedarf von 3 Mrd. € beruht dabei allerdings auf einer sehr groben Schätzung mit erheblichen Prognoseunsicherheiten und wird mit großer Wahrscheinlichkeit nicht ausreichen, die auflaufenden Mindereinnahmen zu kompensieren.

Hinzu kommt, dass der Ausgleichsbedarf von 3 Mrd. € ursprünglich für ein 69 €-Ticket im Jahresabo errechnet wurde. Insofern ist es besonders misslich, dass Bund und Länder eine Nachschusspflicht in Form eines vollständigen Ausgleichs aller Kosten bislang nur für 2023 zugesagt haben.

Anders als bisher werden mit diesem Tarifangebot die lokalen Akteure immer abhängiger von staatlichen Zuschüssen, d.h. sie hängen immer mehr am Tropf des Staates und damit von der jeweiligen Kassenlage ab. Zuvor betrug im gesamten RMV der Kostendeckungsgrad durch die Nutzer etwa 55 %, was im bundesweiten Vergleich ein sehr guter Wert ist. Aktuell geht der RMV davon aus, dass dieser Wert auf unter 30 % fallen wird. Damit geht unternehmerische Freiheit verloren, denn konnten in früheren Jahren aus den Fahrgelderlössteigerungen Zusatzangebote finanziert werden, wird dies aus dieser Quelle künftig nicht mehr der Fall sein.

Noch während der Startphase des Deutschlandtickets forderte das Land Hessen die Einführung ein preisreduziertes Deutschlandticket mit dem Namen „Hessenpass mobil“ zum Preis von monatlich 31 € für Empfänger von Bürgergeld, Wohngeld Plus oder Sozialhilfe sowie Berechtigte nach dem Asylbewerberleistungsgesetz ein. Eine wesentliche Voraussetzung für die Ausgabe des Tickets nur an Berechtigte war die hessenweit standardisierte Berechtigungsprüfung. Im Gegensatz zu den möglichen online-Vertriebskanälen des Deutschlandtickets mussten die Berechtigten einen von ihrer jeweiligen Leistungsstelle ausgestellten aktuellen Berechtigungsnachweis (dem sogenannten „Hessenpass mobil“) in der Vertriebsstelle vorlegen. Die Prüfung der lokal unterschiedlichen Bewilligungsbescheide sowie die Sprachbarrieren bei der Beratung zum Abschluss eines Abonnements stellte den Vertrieb vor enorme Herausforderungen.

Zumal zeitgleich auch das 2021 vom Wetteraukreis beschlossene 3-jährige Pilotprojekt zur Einführung eines hessenweiten Schülertickets für Oberstufen- und Berufsschüler (OBst) mit Hauptwohnsitz in der Wetterau umgesetzt werden musste. Das Ticket ist für Schüler und Schülerinnen mit Wohnsitz im Wetteraukreis kostenlos und wird direkt mit dem Wetteraukreis abgerechnet. Seit Start des OBst-Tickets wurden rund 6.700 Bestellungen bearbeitet.

Zum Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 haben ZOV und VGO die Linienbündel Butzbach, Gleiberger Land, Lauterbach lokal und Lollar/Lumdata neu vergeben. Infolge der Neuvergaben kam es teilweise zu Betreiberwechseln. Insgesamt wurden rund 2,4 Mio. Nutzwagenkilometer pro Jahr an Verkehrsleistungen teilweise mit Betreiberwechseln neu vergeben.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Konzernbilanzsumme stieg deutlich auf 725,8 Mio. € (Vorjahr 640,6 Mio. €) an.

Das Anlagevermögen erhöhte sich im Berichtsjahr von 444,3 Mio. € um 36,9 Mio. € auf 481,2 Mio. €. Während im Finanzanlagevermögen insbesondere die Beteiligungen (+2,6 Mio. €) und die Ausleihungen (+1,7 Mio. €) stiegen, erhöhten sich bei den Sachanlagen insbesondere die technischen Anlagen (+45,8 Mio. €) bei rückläufigen Anlagen im Bau (-13,2 Mio. €), während sich die immateriellen Vermögensgegenstände durch um 0,7 Mio. € niedrigere geleistete Anzahlungen verminderten.

Das Umlaufvermögen hat sich von 156,3 Mio. € um 43,5 Mio. € auf 199,8 Mio. € erhöht, was im Wesentlichen auf höhere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (47,2 Mio. €) und Guthaben bei Kreditinstituten (+4,8 Mio. €) bei rückläufigen sonstige Vermögensgegenstände (-8,4 Mio. €) liegt.

Die aktiven latenten Steuern erhöhten sich um 4,6 Mio. € auf 43,5 Mio. € in Folge höherer temporärer Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen.

Die Eigenkapitalquote hat sich bei einem um 25,5 Mio. € auf 445,6 Mio. € gestiegenen Eigenkapital aufgrund der stärker gestiegenen Bilanzsumme auf 61,4 % (Vorjahr 65,6 %) vermindert. Der Anlagedeckungsgrad I (= Eigenkapital / Anlagevermögen) verminderte sich zum Bilanzstichtag auf 92,6 % (Vorjahr 94,6 %).

Die Rückstellungen sind im Berichtsjahr von 114,2 Mio. € um 23,4 Mio. € auf 137,6 Mio. € gestiegen. Dabei gingen die Pensionsrückstellungen in Folge niedrigerer Unterdeckung der CTAs nach gestiegene Spezialfondswerten um 7,5 Mio. € zurück, während die Steuerrückstellungen um 5,6 Mio. € stiegen. Zugleich haben sich die sonstigen Rückstellungen durch die erstmalige Zuführung für Risiken aus den staatlichen Preisbremsen des Jahres 2023 (3,5 Mio. €), Anstieg der Rückstellungen für Energiebezugsrisiken (+4,2 Mio. € auf 11,9 Mio. €), für rechtliche (+2,9 Mio. € auf 10,2 Mio. €) und energiewirtschaftliche Risiken (+9,0 Mio. € auf 34,2 Mio. €) um insgesamt 25,4 Mio. € erhöht.

Die Verbindlichkeiten im Konzern sind von 77,0 Mio. € auf 110,7 Mio. € gestiegen. Hiervon belaufen sich die Verbindlichkeiten, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, auf 19.368 T€ (Vorjahr 5.443 T€; davon mehr als fünf Jahre 9.547 T€; Vorjahr 4.551 T€). Die Veränderung basiert wesentlich auf höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+18,5 Mio. €) und sonstigen Verbindlichkeiten (+4,0 Mio. €), was hauptsächlich auf Überzahlungen von Kunden, gestiegene Verpflichtungen gegenüber EEG-Einspeisern sowie die stichtagsbezogene Abgrenzung von EEG- und KWK-Zahlungen beruht. Zugleich stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch Finanzierung eines Windprojektes bei laufenden Tilgungen um 11,5 Mio. € an. Von den Bankkrediten von 20,3 Mio. € (verzinst zwischen 0,99 % und 3,91 %) und den bei einer Energiegenossenschaft neu aufgenommenen 2,0 Mio. € sind 3,0 Mio. € kurzfristig fällig. Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu marktüblichen Zinssätzen verzinst. Nicht ausgenutzte Kreditlinien bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 56,4 Mio. € (Vorjahr 102,9 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bei einem gestiegenen, um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss zurückzuführen. Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit hat sich bei Investitionen deutlich über Vorjahresniveau bei höheren Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens auf -62,1 Mio. € (Vorjahr -61,4 Mio. €) verändert. Durch Darlehensaufnahmen von insgesamt 22 Mio. € und leicht rückläufigen Gewinnausschüttungen kam es zu einem positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 10,4 Mio. € (Vorjahr -32,0 Mio. €). Insgesamt stiegen die Guthaben bei Kreditinstituten aufgrund des höheren Gesamt-Cashflows um 4,7 Mio. € auf 86,5 Mio. € an.

Ertragslage:

Die Ertragslage kann im Wesentlichen durch einige Eckdaten im Dreijahresvergleich dargestellt werden.

	2023	2022	2021
Umsatzerlöse	675,6 Mio. €	503,9 Mio. €	457,4 Mio. €
Betriebsergebnis	29,5 Mio. €	29,8 Mio. €	6,7 Mio. €
Konzernjahresüberschuss	29,4 Mio. €	19,6 Mio. €	8,7 Mio. €

Die Gesamtleistung des Konzerns (Umsatzerlöse, andere aktivierte Eigenleistungen, sonstige betriebliche Erträge) stieg von 518,6 Mio. € um 165,8 Mio. € auf 684,4 Mio. € an. Der Zuwachs der Umsatzerlöse entfällt auf die Erträge aus Stromverkauf (+147,9 Mio. €), Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK-Strom (+9,7 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (+18,3 Mio. €), wohingegen die Erträge aus erneuerbaren Energien und Gaslieferungen sanken (-8,4 bzw. -5,1 Mio. €).

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und ÖPNV Erstattungen für 9 € Ticket und Corona (jeweils -3,4 Mio. €) erzielt.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um 166,0 Mio. € auf 654,8 Mio. €. Der Materialaufwand erhöhte sich im Wesentlichen durch um 126,7 Mio. € höhere Strom- und Gasbezugsaufwendungen um 157,5 Mio. € auf 525,1 Mio. € (Vorjahr 367,6 Mio. €). Der Materialaufwand in Bezug auf die Gesamtleistung erhöhte sich deutlich auf 76,7% (Vorjahr 70,9%), während sich die Personalaufwandsquote bei insgesamt leichtem Anstieg von 13,1% auf 10,0% verminderte.

Die Abschreibungen erhöhten sich durch die hohen Investitionen weiter; die gestiegenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruhen auf höheren EDV- und sonstigen Dienstleistungen sowie den Mehrerlösabschöpfungen der Erzeugungssparte.

Während sich das Betriebsergebnis leicht um 0,3 Mio. € auf 29,5 Mio. € verminderte und der laufende Steueraufwand von 14,4 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) bei latenten Steuererträgen von 4,7 Mio. € (Vorjahr 6,2 Mio. €) stieg, hat sich durch das verbesserte Finanzergebnis ein Anstieg des Konzernjahresüberschusses von 9,9 Mio. € ergeben. Das Finanzergebnis hat sich von -5,8 Mio. € im Vorjahr auf 9,9 Mio. € verbessert. Höhere Erträge aus Beteiligungen, sonstigen Zinsen sowie ein positives Ergebnis von 3,7 Mio. € (Vorjahr Aufwand -7,3 Mio. €) aus der Bewertung der Spezialfonds zu Zeitwerten führten zu einer entsprechenden Ergebnisverbesserung.

Der Konzernjahresüberschuss stieg von 19,6 Mio. € im Vorjahr auf insgesamt 29,4 Mio. €. Der Konzernbilanzgewinn beläuft sich auf 297,5 Mio. € (Vorjahr 272,1 Mio. €). Auf Konzern-ebene selbst erfolgt keine gesonderte Planergebnisrechnung. Der Konzernjahresüberschuss liegt um 26,5 Mio. € über den mit 2,9 Mio. € geplanten Ergebnissen der fünf wesentlichen konsolidierten Einzelgesellschaften. Dies resultiert im Wesentlichen neben den außerordentlich gestiegenen Direktvermarktungserträgen der Erzeugungssparte auf nicht besetzte Stellen sowie verschobene Instandhaltungsmaßnahmen trotz höheren Risikovorsorgen.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Die Ertragslage ist gegenüber der Wirtschaftsplanung sehr zufriedenstellend.

Personal:

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 272 Mitarbeiterinnen und 546 Mitarbeiter (davon 131 bzw. 168 bei OVAG, 109 bzw. 327 bei ovag Netz, 10 bzw. 30 bei Hessen-Energie, 23 bzw. 22 bei VGO; Vorjahr 780 Mitarbeiter/-innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 127 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 55 Jugendliche (davon 3 Praktikanten/-innen) in der Ausbildung. Nebenberuflich waren für uns 30 Mitarbeiter/-innen (Reinigungspersonal) tätig.

3. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Der Konzern ist wesentlich durch den zunehmenden Wettbewerb, schwer kalkulierbare politische Entwicklungen, den Wandel der Energiemärkte und einen sich ständig ändernden Rechtsrahmen im Energiesektor und im öffentlichen Personennahverkehr einer Vielzahl von Risiken und Chancen ausgesetzt.

Um die Erfolgchancen und die Verlustrisiken optimal zu bewerten, gegeneinander abzuwägen und in die Entscheidungsprozesse des Konzerns einbeziehen zu können, hat der Konzern ein umfassendes Risikomanagementsystem implementiert. Das Risikomanagementsystem entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Die Risiken werden systematisch hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit und potentieller Nettoschadenshöhe erfasst und in die Entscheidungsprozesse einbezogen. Die Entscheidungsträger werden in vierteljährlichem Rhythmus umfassend über festgestellte Risiken und deren mögliche Auswirkungen informiert. Für den Bereich Strom- und Gashandel, -beschaffung und -vertrieb existiert ein spezielles Risikomanagement auf Basis eines entsprechenden Risikohandbuchs, das systematisch an aktuelle externe Anforderungen und interne Prozessveränderungen angepasst wird. Kontrollinstanz ist dabei das regelmäßig tagende interne Risikokomitee.

Ausgehend von der Risikobewertung stellen wir hier die wesentlichen Umfeld- und Unternehmensrisiken nach Kategorien dar. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen ergeben. Im Nachfolgenden werden die wesentlichen Risiken und Chancen der Konzerngesellschaften beschrieben, die sich auf das Konzernergebnis auswirken. Dabei weisen Absatz- und Liquiditätsrisiken, die Regulierung im Netz, der operative Netzbetrieb, mit EEG-Anschlüssen zusammenhängende Prozesse sowie Personalknappheit und der Rahmen des steuerlichen Querverbundes im Verkehrsbereich eher mittlere Risiken auf, während die übrigen von geringeren Risikoausmaß sind:

Allgemeine wirtschaftliche Veränderungen mit Auswirkung auf die Konzerngesellschaften:

Krisen, pandemische und konjunkturelle Entwicklungen können die Energiepreise, die Auslastung des Wasser- und Stromnetzes sowie den Absatz von Dienstleistungen erschweren und somit das Unternehmensergebnis sowohl positiv als auch negativ beeinflussen.

Auf der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern versuchen wir Fach- und Führungskräfte durch fortschrittliche Sozialleistungen, attraktive Fort- und Weiterbildungsangebote sowie leistungsgerechte Vergütung langfristig an uns zu binden. Dies hat gerade aufgrund der aktuellen Fachkräftemarktlage eine sehr hohe Priorität. Ein wichtiger Baustein ist neben der Fortbildung erfahrener Mitarbeiter auch die Sicherstellung einer ausreichenden Anzahl von Ausbildungsplätzen. Wenn der Bedarf nicht durch Ausbildung oder den Markt gedeckt werden kann, ist unser Personal einer höheren Belastung ausgesetzt und Prozesse können ggfs. nicht fristgerecht umgesetzt werden bzw. steigt die Fehlerhäufigkeit.

Absatzchancen und -risiken durch wirtschaftliche Entwicklung und Wettbewerb:

Die Erlöse aus den EEG-Anlagen sind durch die gesetzlich garantierte Vergütungshöhe und -dauer gut kalkulierbar und abgesichert. Technische Risiken und Anlagenhavarien sind über Versicherung und Gewährleistungen so weit möglich und sinnvoll abgedeckt. Nicht steuerbar ist das Klimarisiko, hier vor allem der Solar- und Windenergieertrag, der bei Anlagenprojektierung gutachterlich auf historischer Basis prognostiziert wurde, jedoch der natürlichen Schwankungsbreite unterliegt.

Dies kann zu volatilen Jahresergebnissen führen, die jedoch im langjährigen Mittel dem historisch erwarteten Mittelwert entsprechen sollten.

Durch die aktuell hohen Marktpreise profitieren alle Anlagen, die in der Direktvermarktung sind, erheblich, da die über das EEG hinausgehenden Markterlöse in vollem Umfang den Projekten zugutekommen. Die möglichen Deckungsbeiträge des GKB GuD-Kraftwerks sind abhängig von der Entwicklung des Clean-Spark-Spreads, der die künftige Ergebnissituation des Beteiligungsprojektes bestimmt. Die zum Bilanzstichtag absehbaren anfänglichen Verlustrisiken aus dem Strombezugsvertrag mit GKB wurden durch die Bildung einer Drohverlustrückstellung antizipiert.

Weiter besteht Potential für ein nachhaltiges Wachstum bei verschiedenen Dienstleistungen rund um das Segment Wärmeversorgung mit Einsatz verschiedenster Technologien und mit auf individuelle Kundenbedürfnisse zugeschnittenen Lösungen, insbesondere in Regionen mit verdichtetem Gebäudebestand. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund des GEG und der KWP, nach dem alle deutschen Kommunen bis spätestens 2028 einen Dekarbonisierungsfahrplan für den Wärmebereich vorlegen müssen.

Chancen bestehen weiterhin beim Ausbau von EE. Das Offshore Windpark Projekt „Arcadis Ost 1“ mit einer Leistung von 257 MW in der Ostsee (OVAG ist mittelbar über die OWE mit 4,95 % beteiligt) konnte im November 2023 vollständig fertiggestellt werden und liefert Stromerträge auf erwartetem Niveau. Der Konzern hat weiterhin mehrere Onshore Windprojekte in fortgeschrittenem Entwicklungsstadium und drei davon bereits im Genehmigungsverfahren. Hier sehen wir weiterhin Chancen bei dem Ausbau der Stromerzeugung aus EE.

Im Geschäftsfeld Freiflächen-PV besteht weiterhin eine sehr große Dynamik, sodass der Konzern hier eine große Projektpipeline aufbauen konnte und verschiedene Projekte sich bereits im Bauleitplanverfahren befinden.

Um künftigen energiewirtschaftlichen Anforderungen auch im Bereich Sektorkopplung Rechnung zu tragen, wurde ein Projekt für eine elektrolytische Wasserstoffherzeugung aus Windenergie aufgesetzt und ist bereits Mitte 2021 ein Förderbescheid des Projektträgers Jülich eingegangen. Aufgrund der erst Mitte 2023 EU-rechtlich geklärten Rechtslage für grünen Wasserstoff wurde das Projekt neu strukturiert und umgeplant. Standort für den Elektrolyseur und eine Tankstelle sowie Absatzsicherung über einen Ankercunden sind noch nicht finalisiert. Daher wurde eine finale Investitionsentscheidung noch nicht getroffen.

Die bisher geübte Praxis der langfristigen Energiebeschaffung bei starken Marktpreisschwankungen hat ihre Grenzen. Kunden sind hinsichtlich Energiekosten deutlich sensibler geworden und haben stets die Möglichkeit abzuwägen, ob sie das Angebot ihres bisherigen Anbieters nutzen oder im Fall von kurzfristigen Marktvorteilen auf alternative Anbieter ausweichen möchten. Bei steigenden Großhandelspreisen sind viele Kunden in die noch vergleichsweise günstigen Bestandsprodukte der Grundversorger gewechselt, bei den jetzt fallenden Preisen wandern sie von dort wieder ab zu den Wettbewerbern, die nun wieder zu günstigeren Einkaufspreisen kalkulieren können. Abhilfe kann hier nur eine Einbeziehung der Kunden in den Beschaffungsprozess über z.B. dynamische Tarife schaffen. Hier erfolgt die Beschaffung nicht mehr langfristig, sondern in enger Anlehnung an den Spotmarkt. Mit dem ovagLive konnte ein solches Produkt entwickelt werden und wird seit Mitte 2024 angeboten. Der Umstellungsprozess wird allerdings Jahre dauern und zu neuen Anforderungen sowie Risikobewertungen in der Beschaffungsstrategie führen.

Neben dem Margenverlust in Folge von Kundenabwanderungen entsteht somit auch noch ein Verlust aus dem Abverkauf überschüssiger Energiemengen. Daher ist sowohl ein engmaschigeres Monitoring der Vertrags- und Kundenwechsel als auch eine entsprechende Abstimmung der Beschaffungsmengen zwischen Vertrieb und Handel eingeführt worden.

Umso wichtiger ist es, dass der Blick nicht nur auf das Kerngeschäft ausgerichtet ist, sondern auch auf weitere Möglichkeiten zur Kundenbindung. Chancen sehen wir insbesondere im energienahen Dienstleistungsbereich, wie beispielsweise bei der Vermarktung von Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen sowie im Geschäftsfeld der E-Mobilität und auch mit Blick auf unser umfangreiches Angebot von Energiedienstleistungen.



Umweltrisiken und -chancen:

Für die Wasserversorgung führt der Klimawandel zukünftig zu der Herausforderung, den Trinkwasserbedarf an die Ressourcen anzupassen. Hierzu muss durch die Digitalisierung zunehmend eine Verbesserung des Förder- und Abgabemanagements erfolgen. Aber auch die Wasserversorgung selbst muss sich übergreifend durch den Ausbau von Speichermöglichkeiten, die Erweiterung von Verbundstrukturen und ggf. durch Substitution von Trinkwasser durch anderes verfügbares Wasser anpassen.

Die anhaltend stark volatilen Lastflüsse durch den fortschreitenden EEG-Ausbau bei gleichzeitiger Reduktion herkömmlicher Kraftwerkskapazitäten erfordern weiterhin deutliche Anstrengungen sowohl bei der Planung, Netzführung als auch beim operativen Field Service. Nach der Modernisierung der Leitstelle in Sachen Redispatch steht nun die weitere Digitalisierung des Stromnetzes hinsichtlich einer immer relevanteren Steuerbarkeit an. Auch im Field Service schreitet die Digitalisierung verbunden mit dem Erfordernis weiterer Prozessverbesserungen voran. Durch den zwischenzeitlich etablierten Einsatz von Drohnen, inkl. einer IR-Detektion, wurde die präventive Fehlererkennung an elektrischen Betriebsmitteln weiter verbessert und die Bewertungsmöglichkeiten für das eingesetzte Fachpersonal mit diesem technischen Equipment optimiert.

Die aufgrund der zunehmenden Digitalisierung in Verbindung mit der aktuellen politischen Lage bestehenden IT-Sicherheitsrisiken werden durch technische, organisatorische und personelle Maßnahmen und den Einsatz von Netzelementen mit einem hohen Sicherheitsstandard begrenzt. Weiterhin wird das System zur Angriffserkennung zukünftig frühzeitig Risiken erkennen, da aufgrund der aktuellen politischen Lage eine derartige Gefahr höher als im Vorjahr ist. Gleiches gilt für Aktivitäten Dritter an der technischen Infrastruktur im Allgemeinen, wobei sich Schäden auch im Rahmen von versehentlichen Infrastrukturverletzungen bspw. durch Tiefbaumaßnahmen ergeben können. Es besteht dabei das Risiko einer Schadenshaftung durch den Ausfall der Stromversorgung. Um die Risiken einzugrenzen, werden regelmäßig Inspektions-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten durchgeführt sowie das Personal auf hohem Niveau wiederkehrend geschult. Der Einsatz von zunehmend standardisierten Betriebsmitteln soll ein Bedienungsrisiko minimieren. Sofern es wirtschaftlich sinnvoll ist, werden die Risiken durch Versicherungen begrenzt. Der Einsatz von geschulten, zertifizierten Tiefbauunternehmen reduziert zusätzlich das Risiko von Tiefbauschäden.

Durch nie vollständig auszuschließende Einbruchdiebstähle mit u.U. damit einhergehenden Beschädigungen von Betriebsmitteln können Stromausfälle resultieren. Deshalb wird der Schutz der außenliegenden technischen kritischen Infrastrukturen wiederkehrend bewertet und ggf. verbessert. Eine Bedrohung der IT-Infrastrukturen erscheint jedoch unvermindert hoch zu sein.

Darüber hinaus ergeben sich Investitions- und Haftungsrisiken aus ständig neuen oder sich verändernden gesetzlichen Anforderungen im Rahmen der Energiewende (insbesondere EnWG und EEG).

Regulierungsrisiken und -chancen:

Der ständige Wechsel des politischen, rechtlichen und regulatorischen Umfelds kann die Ertragslage des Konzerns erheblich beeinflussen – so auch die Konsequenzen aus den bestehenden Krisensituationen. Der Anhörung zur Festlegung der kalenderjährlichen EOG für die 4. Regulierungsperiode liegt seit dem 13. März 2024 vor. Der ermittelte individuelle Effizienzwert liegt bei 97,61 %. Die Datenlieferung der Netzbetreiber für die Ermittlung des Produktivitätsfaktors ist erfolgt, das Ergebnis der gutachterlichen Analysen aber noch nicht bekannt. Es wird allerdings neben den jährlichen Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten einen erheblichen Einfluss auf die Erlöse der 4. Regulierungsperiode haben, während die Beschwerde zu den Zinssätzen im Kapitalkostenaufschlag großen Einfluss auf die der aktuellen Regulierungsperiode haben kann.

Rechtliche Verfahren:

Der Konzern ist durch seinen Geschäftsbetrieb in Gerichtsprozesse involviert und es werden außergerichtlich Ansprüche geltend gemacht. Wir erwarten hier jedoch derzeit keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der DSGVO und weiteren nicht absehbaren Verordnungs- oder Gesetzesänderungen und höchstrichterlicher Rechtsprechung.

Die IT-Risiken aus dem Betrieb komplexer Informationstechnologie steigen besonders für Versorgungsunternehmen stetig an. OVAG hat diesbezüglich zusätzliche technische und personelle Maßnahmen ergriffen, um Cyber-Angriffe abzuwehren bzw. zu verhindern und die IT-Infrastruktur durch diverse Maßnahmen wie regelmäßige Pentests, Awareness-Schulungen der Mitarbeitenden etc. sicherer zu machen.

Im operativen Geschäft wurde möglichen Zahlungsausfällen durch Überwachung der Zahlungsflüsse und entsprechende Risikovorsorgen entgegengewirkt.

Chancen sehen wir auf Grund unserer langjährigen Erfahrung in dem Segment Dienstleistungen in der Ausweitung und Optimierung unseres Angebotes für andere Energieversorger.

ÖPNV-Chancen und Risiken:

Das Deutschlandticket hat andere Zeitfahrkartenangebote mit Ausnahme des Schülerticket Hessen weitgehend verdrängt. Durch den Erlass „Deutschlandticket-Billegkeitsleistungen ÖPNV HE 2023“ sollen die Einnahmeausfälle infolge der Einführung dieses günstigen Angebots kompensiert werden. Die VGO hat dazu Anträge gestellt, wobei bis zum Vorliegen des Ergebnisses der Einnahmenaufteilung unklar bleiben wird, in welcher Höhe ein Anspruch entsteht und anerkannt wird. Die auf der Grundlage der entsprechenden Regelungen für das 9-Euro-Ticket und den Corona-Rettungsschirm für 2022 geforderten Nachweise wurden eingereicht, sind aber ebenfalls noch nicht endgültig beschieden.

Aus der letzten verbundweiten Fahrgast- bzw. Verkehrserhebung aus 2015 sind derzeit keine wesentlichen wirtschaftlichen Risiken ableitbar. Auf Seiten des RMV begannen erste Vorbereitungen für die nächste, 2025 geplante Verbunderhebung. Verbunden mit der Schwierigkeit, Erhebungspersonal zu finden, sind Anpassungen an der Methodik und eine Reduzierung des Erhebungsumfangs zu erwarten, deren Auswirkungen schwer abschätzbar sind.

Hohe Absatzzahlen beim Deutschlandticket dürfen nicht über wachsende Risiken hinwegtäuschen, die sich aus dem Zusammentreffen von steigender Nachfrage und gleichzeitig sinkender Qualität der Verkehrsleistungen ergeben. Insbesondere die Situation im Schienenbereich könnte sich durch die hohe Anzahl von Bauvorhaben und die höhere Wahrscheinlichkeit von Streiks weiter verschlimmern, weshalb Kunden dem ÖPNV insgesamt den Rücken zukehren könnten. Vom andauernden Fachkräftemangel sind außerdem auch Busbetriebe sowohl beim Fahrpersonal als auch bei den Werkstätten weiterhin betroffen.

Die Entwicklung der Treibstoffpreise und der Fahrpersonalkosten mit Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel stellen in Bezug auf die daran indizierten Preisfortschreibungsregeln in den Verkehrsverträgen ein fortwährendes Risiko auf der Kostenseite dar. Entlastend wirkt immerhin das unerwartet niedrigere Ausgangsniveau der Kraftstoffpreise zum Jahreswechsel.

Das Schülerticket Hessen wurde zum Schuljahr 2017/18 hessenweit als eTicket zu einem Abgabepreis für ein Jahr von 365 € eingeführt. Die Finanzierungszusage des Landes Hessen verlängerte sich bei ausbleibender Kündigung jeweils jährlich. Die vorgesehene Verstetigung des Ausgleichsverfahrens mit dem Land soll ab dem Schuljahr 2023/24 greifen und wird bereits in der Praxis angewendet. Die Unterzeichnung der diesbezüglichen Vereinbarungen hat sich jedoch verzögert und wird erst 2024 erfolgen können.

Die Risikoposition der VGO ist gegenüber dem Vorjahr unverändert. Den Fortbestand gefährdende Risiken sind derzeit jedoch nicht erkennbar, solange der mit Wirkung zum 1. Januar 2014 neu abgeschlossene Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag und der bestehende steuerliche Querverbund mit der OVVG mit Erstattung der Steuerumlagen unverändert fortgeführt werden kann. Potentielle Auswirkungen nationaler oder europäischer Initiativen auf das Geschäftsmodell und den derzeit praktizierten Steuerquerverbund bleiben abzuwarten.

Weitere bedeutende Risiken sind nicht zu erkennen.

4. AUSBLICK UND PROGNOSEBERICHT

Die Bundesregierung geht in ihrer Konjunkturprognose für das Jahr 2024 derzeit von einem leichten gesamtwirtschaftlichen Wachstum aus. Die Prognose aus dem Herbst 2023 von 1,3 % wird jedoch nicht von allen Experten geteilt. So liegt die Einschätzung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) bei 0,6 %, des IFO-Instituts bei 0,7 % und des Instituts für Makroökonomik und Konjunkturforschung (IMK) gar bei -0,3 %.

Steigende Bedeutung liegt im Erhalt der vorhandenen Wassertransport- und Verteilnetze. Bis zur sukzessiven Sanierung oder Erneuerung des Fernwasserleitungsnetzes muss die Versorgung durch die kurzfristige Reparatur der zunehmenden Rohrschäden gewährleistet werden. Neben intensiven Aktivitäten zur aufwendigen Netzerneuerung wird durch innovative Untersuchungsmethoden des Netzzustandes versucht, die Störungsanfälligkeit vorhersehbar und gering zu halten.

Am 18. Januar 2024 hat die BNetzA als Startschuss für die Diskussion mit Branche, Netznutzern und Wissenschaft ein Eckpunktepapier zur zukünftigen Entwicklung der Netzregulierung veröffentlicht. Als Grundkonzept wird weiterhin

eine Kostenprüfung mit darauf basierender Erlösobergrenze (EOG) gesehen.

Zu den wesentlichen möglichen Änderungen gehört eine angedachte Verkürzung der Regulierungsperiode von fünf auf drei Jahre zur schnelleren Berücksichtigung der operativen Kosten. Um dies zu ermöglichen und insgesamt den Prozess einfacher und transparenter zu gestalten, sind gleichzeitig stärkere Pauschalisierungen vorgesehen. Hierzu zählen u.a. eine pauschale Kapitalkostenbestimmung (WACC-Ansatz) sowie ein reduzierter Katalog der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten. Es bleibt abzuwarten, wie der neue Regulierungsrahmen schlussendlich tatsächlich aussehen wird.

Die BNetzA hat für steuerbare Verbrauchseinrichtungen und Netzanschlüssen Festlegungen zur temporären Reduzierung des Strombezugs aus dem Netz geregelt, welche entweder pauschale oder prozentuale Reduzierung des Arbeitspreises für 2024 bzw. ab 2025 Kombination der pauschalen Reduzierungen mit zeitvariablen Netzentgelten vorsieht. Um die Entwicklung des Netzausbaus auf der Verteilernetzebene steuern und ggfs. frühzeitig Hemmnisse wie bspw. verlangsamte behördliche Genehmigungsprozesse erkennen zu können, sind VNB demnächst zu einer Offenlegung der langfristigen Netzausbauplanung verpflichtet.

Im Energievertrieb soll nach dem Willen des Gesetzgebers der Wettbewerb weiter forciert werden. Neben der Verpflichtung, dass ab Anfang 2025 alle Lieferanten mindestens einen so genannten dynamischen Tarif anbieten müssen (zeit- und lastvariabler Tarif), soll auch der Lieferantenwechselprozess innerhalb einer Frist von 24 Stunden zur Pflichtvorgabe werden.

Der Gesetzgeber hatte zur Stabilisierung der Übertragungsnetzentgelte 2024 einen Zuschuss von 5,5 Mrd. € aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds (WSF) beschlossen. Nachdem dieser WSF durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Bundeshaushalt wieder aufgehoben wurde, stiegen die Übertragungsnetzentgelte für 2024 von durchschnittlich 3,12 Ct/kWh auf 6,43 Ct/kWh, was teilweise durch Vertriebe im Rahmen von bereits veröffentlichten Preisen aufgefangen wird.

Dies stellt weitere Anforderungen an die Marktkommunikation und erfordert ein hohes Maß an Digitalisierung. Letzteres wird ohnehin ein eigenes Thema werden. Die Anzahl unserer heute bereits vorhandenen RPA-Prozesse wird von derzeit fast 20 weiter steigen, ebenso wie die Funktionalitäten im Kundenportal, in welchem sich bisher bereits ca. 24.000 Kunden angemeldet haben. Auch im Kundenservicebereich wird die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Hier wird die Warteschleife durch einen KI-gestützten BOT ersetzt, der viele Anliegen der Kunden wie z.B. die Zählerstanderfassung ohne menschliches Zutun bearbeitet.

Auch die Ladeinfrastruktur wird in den kommenden Jahren konsequent weiter ausgebaut. Neben den bisherigen AC-Ladestationen werden wir voraussichtlich noch 2024 die ersten drei DC-Ladestationen errichten, damit wir auch im Bereich der Schnelllader unser Knowhow weiterentwickeln. Deutschlandweit werden noch weitere Roaming-Partner eingebunden, so dass die von uns angebotene Ladeinfrastruktur mit der Anzahl neu zugelassener E-Fahrzeuge mitwächst.

Bei den Energiedienstleistungen haben wir die Beratung auf die Ausweitung der Energiemanagement und Auditpflicht gemäß § 8 EnEFG im Blick, wonach Unternehmen mit einem jährlichen durchschnittlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 7,5 GWh innerhalb der letzten drei abgeschlossenen Kalenderjahre zur Einführung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001 oder eines Umweltmanagementsystems nach EMAS verpflichtet sind.

Der weitere Ausbau der Stromerzeugung aus EE hängt neben den gesetzlich sich permanent ändernden Rahmenbedingungen weiterhin von naturschutzrechtlichen Anforderungen, der Verfügbarkeit von Potentialflächen, der öffentlichen regionalen Akzeptanz und zunehmend von Netzengpasssituationen ab. Auch die bisher weitgehend gesicherte EEG-Vergütung wird durch zunehmenden Wettbewerb ein Risikofaktor bei der Realisierung, wenn die langfristige Erlössituation nicht adäquat abgesichert werden kann. Damit bleibt das Projektentwicklungsrisiko trotz einiger Beschleunigungsgesetze für Genehmigungsverfahren weiterhin hoch.

Die demografische Entwicklung im Wasserversorgungsgebiet lässt einen gesteigerten Wasserbedarf erwarten. Gleichzeitig wird der Klimawandel Auswirkungen auf die gewohnte Verfügbarkeit haben. Die effiziente Nutzung der verfügbaren Wassermengen ist die verstärkte Herausforderung für Politik, Behörden und kommunale Wasserversorger. Nicht Trinkwasserqualität erfordernde Verwendungen werden sukzessive durch andere Wasservorkommen ersetzt werden müssen.

Durch die geplante Neuverlegung mit Nennweiten-Vergrößerung eines größeren Teils des Fernwasserleitungsabschnittes zwischen Lich und Inheiden soll in den nächsten Jahren die Möglichkeit geschaffen werden, die Vertragsmengen vom ZMW vollständig zu beziehen.

Auswirkungen auf zukünftige Pachterlöse wird neben der finalen Festlegung der EOG der Pächter unter Berücksichtigung des noch offenen Werts für den Produktivitätsfaktor auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben.

Für die Bewältigung der in ihrer Komplexität deutlich ansteigenden Aufgaben und Anforderungen benötigt ovag Netz eine entsprechend ausgebildete Personalbasis. Hier wird ovag Netz Weiterbildungskonzepte verfolgen und frühzeitig die Akquirierung von Fachpersonal anstoßen, was aufgrund der aktuellen Marktlage nicht einfach ist. Der Ausbau und Anschluss von Wind- und PV-Anlagen macht zunehmend Netzverstärkungsmaßnahmen entweder zur Spannungshaltung oder zur Gewährleistung der Einspeisung notwendig. Dies führt in der Folge zu höheren Anforderungen an die Netzsteuerung, welcher zukünftig auch eine Steuerbarkeit von Anschlüssen bzw. Verbrauchern enthalten wird. Die Abhängigkeiten und zu regelnden Volatilitäten im Gesamtsystem steigen weiter an und erfordern ein entsprechend strukturiertes, digitalisiertes und in aller Komplexität durchdachtes Vorgehen. In Summe erhöht sich hierdurch die Komplexität im Netz verbunden mit den teilweise nur eingeschränkt prognostizierbaren Einflüssen, die sich hieraus ergeben – hier werden wir auf den Einsatz von KI setzen. Die vorgenannt beschriebene Situation hat sich durch die politischen Aktivitäten der letzten Monate nochmals deutlich verstärkt.

Die Konsequenzen exogener Faktoren außerhalb der direkten Netztechnik gilt es ebenso zu bewältigen. Dies bedeutet insbesondere die Sicherstellung von Dienstleisterkapazitäten und Materialien, um geplante Projekte fristgerecht umsetzen zu können. Diese werden auch zukünftig nicht vollumfänglich durch eine adäquate regulatorische Systematik ausgeglichen.

Auswirkungen auf zukünftige Netzentgelte wird neben der finalen Festlegung der EOG unter Berücksichtigung des noch offenen Werts für den Produktivitätsfaktor auch die Entwicklung der Absatzmengen haben, die durch einen zunehmenden Eigenverbrauch geprägt sind. Hieraus entsteht ein mittleres Ergebnisrisiko insbesondere in Bezug auf zukünftige Konsequenzen aus anstehenden Konzessionsvergaben.

Die Entwicklung der Treibstoffpreise seit Ausbruch des Ukraine-Krieges hat die VU und damit den Konzern weiter belastet. Nach den Rekordwerten aus 2022 dämpft die anhaltende relative Entspannung allerdings die schlimmsten Befürchtungen ab. Die bei den Lohnverhandlungen im Schienenbereich zu beobachtende Dynamik lässt auch Konsequenzen in der Busbranche erwarten. Der Preis des Deutschlandtickets steht bis Ende 2024 fest. Eine auskömmliche Finanzierung ist dabei aber immer noch nicht garantiert. Damit ist sicher, dass die Debatten darum im Fokus der Aufmerksamkeit bleiben. Im Jahr 2024 stehen Vergaben für drei Linienbündel (Florstadt, Grünberg, Alsfeld West) mit einem Gesamtvolumen von 1,3 Mio. NWkm an Busleistung bevor. Im Spannungsfeld zwischen Anforderungen des Saubere-Fahrzeuge-Beschaffungs-Gesetz und Wirtschaftlichkeit müssen außerdem die Fahrzeugvorgaben mit Liniennetzanalysen im Vorfeld der nachfolgenden Ausschreibungsrunden intensiv geprüft werden.

Für das Jahr 2024 plant der Konzern auf Grundlage der Wirtschaftspläne der wesentlichen konsolidierten Gesellschaften mit einem beschaffungspreisinduzierten Rückgang der

Umsatzerlöse von rd. 14%, wobei keine gesonderte Planung auf Konzernebene stattfindet. Die OVVG plant auf Ebene des Einzelabschlusses bei einem Beteiligungsergebnis von rd. 2,2 Mio. € (Ist 2023 3,4 Mio. €; Plan 2023 2,7 Mio. €) ein Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss von rd. 2,0 Mio. € (Ist 2023 3,7 Mio. €; Plan 2023 2,5 Mio. €). Auf Ebene des Konzerns wird ein Konzernjahresüberschuss unter Vorjahresniveau erwartet. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns ist jederzeit gesichert.

Für die anstehenden Aufgaben und nach wie vor stark zunehmenden Anforderungen ist der Konzern gut aufgestellt. Er ist traditionell regional stark verwurzelt, schafft Arbeitsplätze in der Region, ist für die Kunden leicht erreichbar und weist einen hohen Bekanntheitsgrad seiner Marken auf. Durch geplante hohe Investitionen werden die Unternehmensprofile noch stärker im Sinne von Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit geschärft.

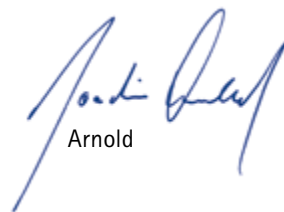
Einige der im Lagebericht gemachten Angaben enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf Grundlage unserer Erwartungen und Einschätzungen über zukünftige, uns betreffende Ereignisse formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse abweichen oder schlechter ausfallen als beschrieben.

Friedberg (Hessen), den 29. Juli 2024

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

AKTIVA	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen	(1) (10)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		7.534.957,00 €	7.454.565,00 €
2. Geleistete Anzahlungen		1.734.751,51 €	2.421.505,46 €
		9.269.708,51 €	9.876.070,46 €
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		27.214.116,28 €	26.725.690,51 €
2. Technische Anlagen und Maschinen		274.611.177,52 €	228.837.211,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		7.067.990,00 €	6.410.492,00 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		34.526.524,50 €	47.746.569,37 €
		343.419.808,30 €	309.719.962,88 €
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		20.671.657,83 €	20.051.524,75 €
2. Sonstige Beteiligungen		12.006.937,58 €	10.070.837,22 €
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		11.340.563,11 €	9.603.879,13 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		82.110.762,55 €	82.683.172,50 €
5. Sonstige Ausleihungen		2.351.872,51 €	2.284.927,93 €
		128.481.793,58 €	124.694.341,53 €
		481.171.310,39 €	444.290.374,87 €
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(2)		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		9.234.128,26 €	6.656.935,51 €
2. Waren		172.081,11 €	243.253,76 €
3. Geleistete Anzahlungen		1.500,00 €	4.973,24 €
		9.407.709,37 €	6.905.162,51 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(3) (11)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		90.972.637,59 €	43.798.564,53 €
2. Forderungen gegen Gesellschafter		1.002.006,70 €	2.035.754,01 €
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		249.712,86 €	236.317,17 €
4. Forderungen gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		12.146,18 €	12.937,01 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände		10.592.483,73 €	18.945.743,35 €
		102.828.987,06 €	65.029.316,07 €
III. Wertpapiere des Umlaufvermögens		1.000.000,00 €	2.605.761,10 €
IV. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		86.529.225,24 €	81.794.673,09 €
		199.765.921,67 €	156.334.912,77 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)		
		1.282.180,07 €	1.064.423,59 €
D. Aktive latente Steuern	(13)		
		43.535.000,00 €	38.889.000,00 €
		725.754.412,13 €	640.578.711,23 €

PASSIVA	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital	(4) (14)		
I. Gezeichnetes Kapital		148.000.000,00 €	148.000.000,00 €
II. Konzernbilanzgewinn		297.540.443,61 €	272.067.675,40 €
III. Nicht beherrschende Anteile		12.740,44 €	39.703,56 €
		445.553.184,05 €	420.107.378,96 €
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	(5) (15)		
		30.066,79 €	36.930,06 €
C. Empfangene Investitions- und Baukostenzuschüsse	(6)		
		25.768.343,00 €	24.109.144,00 €
D. Rückstellungen	(7) (16)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		27.112.831,89 €	34.632.578,88 €
2. Steuerrückstellungen		7.902.340,84 €	2.346.900,97 €
3. Sonstige Rückstellungen		102.613.347,61 €	77.230.628,20 €
		137.628.520,34 €	114.210.108,05 €
E. Verbindlichkeiten	(8) (17)		
1. Genussrechtskapital		500.000,00 €	750.000,00 €
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		20.342.824,00 €	8.841.621,93 €
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		1.164,20 €	8.981,00 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		50.430.396,41 €	31.940.275,86 €
5. Sonstige Verbindlichkeiten		39.462.731,86 €	35.489.024,64 €
		110.737.116,47 €	77.029.903,43 €
F. Rechnungsabgrenzungsposten	(9) (18)		
		6.037.181,48 €	5.085.246,73 €
		725.754.412,13 €	640.578.711,23 €

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Anhang	2023	2022
1. Umsatzerlöse	(19)	675.593.074,04 €	503.902.314,05 €
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.203.850,44 €	3.104.676,56 €
3. Sonstige betriebliche Erträge	(20)	5.577.320,37 €	11.546.024,81 €
		684.374.244,85 €	518.553.015,42 €
4. Materialaufwand	(21)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		466.985.863,36 €	312.945.873,77 €
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		58.110.612,28 €	54.672.301,64 €
		525.096.475,64 €	367.618.175,41 €
5. Personalaufwand	(22)		
a) Entgelte		54.187.338,85 €	50.396.077,95 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		14.092.735,15 €	17.534.168,24 €
		68.280.074,00 €	67.930.246,19 €
6. Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		30.516.003,78 €	30.516.003,78 €
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(23)	30.957.722,64 €	25.012.061,69 €
		29.523.968,79 €	29.761.346,53 €
8. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		3.209.937,76 €	2.897.359,46 €
9. Erträge aus sonstigen Beteiligungen		43.800,00 €	0,00 €
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	(24)	3.997.662,40 €	207.427,97 €
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		3.575.898,41 €	805.696,26 €
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		12.549,28 €	63.718,23 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(24)	1.033.579,33 €	9.658.411,58 €
		9.781.169,96 €	-5.811.646,12 €
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		39.305.138,75 €	23.949.700,41 €
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(25)	9.729.265,67 €	4.223.048,67 €
16. Ergebnis nach Steuern		29.575.873,08 €	19.726.651,74 €
17. Sonstige Steuern		128.739,38 €	130.274,37 €
18. Konzernjahresüberschuss		29.447.133,70 €	19.596.377,37 €
19. Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis		-14.751,39 €	-33.680,60 €
20. Gewinnvortrag		272.067.675,40 €	255.929.469,50 €
21. Ausschüttung an den Gesellschafter		-3.959.614,10 €	-3.424.490,87 €
22. Konzernbilanzgewinn		297.540.443,61 €	272.067.675,40 €

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

I. ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen), (Amtsgericht Friedberg, HRB 1552) ist auf Grund der Regelungen im Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten und vom BMJ bekannt gemachten Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt worden. Bestehen nach DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung haben wir das Gesamtkostenverfahren angewendet. Abschlussstichtag des Mutterunternehmens sowie aller in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften ist der 31. Dezember des jeweiligen Kalenderjahres.

II. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss sind neben der Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (OVVG) als Mutterunternehmen gemäß § 290 Abs. 1 HGB die folgenden Gesellschaften einbezogen, an denen dieser unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht:

Name und Sitz	Anteilshöhe
Oberhessische Versorgungsbetriebe AG (OVAG), Friedberg (Hessen)	100,00 %
ovag Netz GmbH (ovag Netz), Friedberg (Hessen)	100,00 %
VGO Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH (VGO), Friedberg (Hessen)	100,00 %
Biogas Oberhessen mbH & Co. KG (BGO), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
Biogas Oberhessen Verwaltungs GmbH (Biogas GmbH), Friedberg (Hessen) ¹	100,00 %
HessenEnergie Gesellschaft für rationelle Energienutzung mbH (HessenEnergie), Wiesbaden ¹	100,00 %
hessenWIND Alte Höhe GmbH (HW Alte Höhe), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND Energieanlagen-Beteiligungsgesellschaft mbH (HW GmbH), Wiesbaden ²	100,00 %
hessenWIND IV Gesellschaft mbH & Co. KG (hessenWIND IV), Wiesbaden ¹	97,00 %

1) Anteilsbesitz bei OVAG

2) Anteilsbesitzer HessenEnergie

Die 50%ige Beteiligung der OVAG, Oberhessische Gasversorgung GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessen-Gas), deren 100%ige Tochtergesellschaft Oberhessengas Netz GmbH, Friedberg (Hessen) (Oberhessengas-Netz), die 50%igen Beteiligungen ovagSolar Stadt Linden GmbH & Co. KG (ovagSolar),

Friedberg (Hessen), Wölfersheim-ovag Energie GmbH (WoE), Wölfersheim, Windpark Kommunalwald Kirtorf GmbH & Co. KG (KoWaKi), Kirtorf, und Windpark Kopf & Köppel GmbH & Co. KG (WP K&K), Friedberg (Hessen), die 49%ige Beteiligung Wettertal Netz Bad Nauheim GmbH & Co. KG, Bad Nauheim (WNN), die 49,5%ige Beteiligung OstseeWindEnergie GmbH (OWE), Bad Vilbel, deren 10%ige Tochtergesellschaft Parkwind Ost GmbH (PWO), Bad Vilbel sowie die 43,38%ige Beteiligung an der Butzbacher Netzbetrieb GmbH & Co. KG (BNG), Butzbach, werden als assoziierte Unternehmen ausgewiesen.

III. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den im Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt und in den Konzernabschluss einbezogen.

Anstelle der Beteiligungsbuchwerte wurden in der Konzernbilanz die Vermögensgegenstände und Schulden unserer Tochtergesellschaften angesetzt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode. Das anteilige Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen wurde mit den Anschaffungskosten der jeweiligen Anteile der Muttergesellschaft im Rahmen der Konsolidierung verrechnet. Bei Erstkonsolidierungen seit dem 1. Januar 2010 kommt die Neubewertungsmethode zur Anwendung.

Die assoziierten Unternehmen Oberhessen-Gas, Oberhessengas-Netz, BNG, ovagSolar, WoE, KoWaKi, WNN und WP K&K wurden „at equity“ bewertet, wobei die vor 2011 erfassten Gesellschaften nach der Buchwert- und die nach 2011 erfassten Gesellschaften nach der Neubewertungsmethode bewertet wurden.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften wurden eliminiert.

Vermögensgegenstände und Leistungen, die zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen übertragen wurden, sind im Konzernabschluss mit den Beträgen anzusetzen, zu denen sie bilanziert werden müssten, wenn diese Unternehmen auch rechtlich ein einziges Unternehmen bilden würden. Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 waren wie im Vorjahr keine entsprechenden Sachverhalte zu berücksichtigen.

Für die Anteile anderer Gesellschafter an der einbezogenen Tochtergesellschaft wurde ein Ausgleichsposten ermittelt und gesondert im Eigenkapital als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

IV. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE ZU DEN BILANZPOSTEN

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden konzern-einheitlich angewendet (§ 308 HGB). Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft OVVG und sind unverändert zum Vorjahr, wenn nicht ausdrücklich auf die Abweichung zum Vorjahr hingewiesen wird.

(1) ANLAGEVERMÖGEN

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und, soweit abnutzbar, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauern von drei bis 35 Jahren linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Die Herstellungskosten umfassen Einzelkosten und angemessene Anteile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten. Von den Wahlrechten nach § 255 Abs. 2 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Planmäßige Abschreibungen werden pro rata temporis und linear vorgenommen. Die zugrundeliegenden Abschreibungssätze orientieren sich an der jeweiligen betrieblichen Nutzungsdauer und liegen im branchenüblichen Rahmen. Auf eine rückwirkende Korrektur der degressiven Abschreibungen für in Vorjahren zugegangene Vermögensgegenstände wurde entsprechend des Beibehaltungswahrechts gem. § 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB verzichtet. Entsprechend erfolgt weiterhin der Übergang von der degressiven zur linearen Abschreibung, sobald diese zu einer höheren Abschreibung führt. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Erhaltene Kapitalzuschüsse werden aktivisch von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt und korrespondierend zu den Abschreibungen aufgelöst. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis 800 € wurden voll abgeschrieben. In den Einzelabschlüssen nach steuerlichen Vorschriften vorgenommene Abschreibungen bzw. Einstellungen in Sonderposten wurden im Konzernabschluss eliminiert. Dies betrifft:

- > mit dem Anlagevermögen verrechnete Rücklagen nach § 6b EStG (1.752 T€; Vorjahr 1.882 T€) und
- > die ergebniswirksame Auflösung von mit dem Anlagevermögen verrechneten Rücklagen nach § 6b EStG (130 T€, Vorjahr 123 T€).

Unter den Finanzanlagen werden neben den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen die sonstigen Beteiligungen – außer den bereits voll wertberichtigten Anteilen an der hessenWind Energieanlagen-Gesellschaft mbH & Co. II KG (HW II) und hessenWind V Gesellschaft mbH & Co. KG (HW V) – mit den Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unter den marktgängigen Wertpapieren des Anlagevermögens werden Anlagen in Spezialfonds zu Anschaffungskosten ausgewiesen, wobei ein gem. § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB zu Zeitwerten (Kurswert am Bilanzstichtag) bewerteter Teilbetrag der Spezialfonds (44,3 Mio. €) in Folge der Saldierungspflicht gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurde (siehe auch Textziffer 16).

Die niedrig- und unverzinslichen sonstigen Ausleihungen wurden grundsätzlich mit dem Barwert ausgewiesen, die übrigen Ausleihungen mit den Anschaffungskosten. Abschreibungen von Finanzanlagen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung.

(2) VORRÄTE

Die unter den Vorräten erfassten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet, die Waren mit den Anschaffungskosten. Die geleisteten Anzahlungen werden mit dem Nominalwert bilanziert.

(3) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE ÜBRIGE AKTIVA

Der Ansatz der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt mit dem Nominalwert. Allen erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wurden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die marktgängigen Wertpapiere des Umlaufvermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Kurswert am Bilanzstichtag niedriger ist, wird dieser berücksichtigt. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt und entsprechen dem Finanzmittelfonds gemäß DRS 21.

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der Differenzen, die bei durchschnittlich 29,8% liegen, bewertet und nicht abgezinst. Die steuerlichen Verlustvorträge werden voraussichtlich in den nächsten fünf Jahren genutzt. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Abweichend zu der Bewertungsmethode im Jahresabschluss des Mutterunternehmens wird ein Aktivüberhang latenter Steuern angesetzt, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage des Konzerns darzustellen.

(4) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

(5) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Steuerfreie Zulagen für Investitionen sind als Sonderposten mit Rücklageanteil passiviert. Der Sonderposten wird entsprechend den Nutzungsdauern der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst.

(6) EMPFANGENE INVESTITIONS- UND BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Vor dem Hintergrund des BMF-Schreibens vom 27. Mai 2003 zur Behandlung von Baukostenzuschüssen in der Versorgungswirtschaft wurden nach dem 1. Januar 2003 vereinbarte Baukostenzuschüsse in einen Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse eingestellt und entsprechend der Abschreibung der Verteilungsanlagen über die Umsatzerlöse linear aufgelöst.

(7) RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, mit Ausnahme der Altersversorgungsverpflichtungen, mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Altersversorgungsverpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst, welcher sich nunmehr bei einer angenommenen Restlaufzeit von rd. 9 Jahren (Vorjahr rd. 10 Jahre) ergibt. Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entspricht den versicherungsmathematischen Berechnungen.

Die Bewertung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method). Die Berechnung erfolgte auf Basis der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1,55 % für Pensions- und 1,74 % für übrige Rückstellungen (Vorjahr 1,46 % und 1,44 %) p. a. bei einem einheitlichen Einkommenstrend von 3,0 % (Vorjahr 3,0 %) und einem personenspezifischen Rententrend für Pensionsrückstellungen je nach Vereinbarung zwischen 1,0 % und 3,0 % p.a. (Vorjahr zwischen 1,0 % und 3,0 %). Aus der Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre haben sich um 193 T€ niedrigere Pensionsrückstellungen gegenüber einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergeben. Die an die ZVK zu zahlenden Sanierungsgelder wurden unter Berücksichtigung des fristenadäquaten Zinssatzes lt. Bundesbankstatistik (zwischen 1,03 % und 1,71 % p.a.) bei dem genannten Einkommenstrend über die geschätzte Restlaufzeit von 14 Jahren (Vorjahr 15 Jahre) ermittelt.

(8) VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

(9) RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Als passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

V. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(10) ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns ist aus dem beigefügten Anlagenspiegel (Anlage zum Anhang) zu ersehen. Im Berichtsjahr wurden 1,0 Mio. € von den Wertpapieren des Anlagevermögens in das Umlaufvermögen umgegliedert.

Die Spezialfonds, die zur Deckung der Pensionsverpflichtungen gehalten werden, haben zum Bilanzstichtag einen Wert von 173,0 Mio. €, der um 79,1 Mio. € über den Anschaffungskosten liegt. Davon wurden im Zusammenhang mit einem CTA 44,3 Mio. € einschließlich eines Buchgewinns von 26,8 Mio. € mit Pensionsrückstellungen verrechnet. Die Ausschüttung in 2023 beläuft sich auf 283 T€. Die frei verfügbaren Anteile können nur mit Zustimmung der Fondverwalter veräußert, aber jederzeit an diesen zurückgegeben werden. Der verbleibende Anteil von 76,3 Mio. € ist unter den Wertpapieren ausgewiesen.

(11) FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Korrespondierend zu den Stromvertriebserlösen und Weiterverrechnungen eingespeister Energie gemäß EEG und KWK an TenneT stiegen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deutlich um 47,2 Mio. € an.

Bei den Forderungen gegen Gesellschafter, assoziierte Unternehmen und gegen sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich mit Ausnahme eines Kassenkredits von 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) wie im Vorjahr um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen (10.592 T€, Vorjahr 18.946 T€) handelt es sich im Wesentlichen um sonstige Forderungen (10.022 T€; Vorjahr 9.227 T€), Körperschaft- (100 T€, Vorjahr 4.042 T€) sowie Gewerbesteuer Guthaben (468 T€, Vorjahr 164 T€), während im Vorjahr noch Umsatz- (4.795 T€) und Stromsteuern (622 T€) anfielen. Die sonstigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Marktprämien, Zuschüsse im Bereich Verkehr und Vorleistungen an Lieferanten. Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind vor Ablauf eines Jahres fällig.

(12) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Im Vorjahr ausgewiesene Disagien von 8 T€ aus der Aufnahme von Bankdarlehen wurden in 2023 vollständig planmäßig aufgelöst.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Zum Bilanzstichtag belaufen sich die aktiven latenten Steuern auf 43.535 T€ (Vorjahr 38.889 T€) und entfallen auf Konsolidierungsvorgänge, auf temporäre Bewertungsdifferenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten, Rückstellungen und im Anlagevermögen sowie auf steuerliche Verlustvorträge. Verrechnete passive latente Steuern entfallen vor allem auf Sachanlagevermögen.

Das latente Steuerergebnis beläuft sich im Jahr 2023 auf 4.646 T€ Steueraufwand (Vorjahr 6.162 T€). Die gültigen Steuersätze von rd. 14,02 % (Vorjahr 13,97 %) für die Gewerbesteuer sowie 15,0 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag wurden konzerneinheitlich der Berechnung der latenten Steuern zu Grunde gelegt.

(13) EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital des Konzerns deckt sich mit demjenigen der OVVG (148.000.000,00 €).

Von dem Jahresergebnis des Geschäftsjahres der hessenWIND IV entfallen 2,71 % auf außenstehende Gesellschafter.

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals im Jahr 2023 ist aus dem Konzerneigenkapitalpiegel zum 31. Dezember 2023 ersichtlich und setzt sich aus dem Konzernjahresüberschuss, dem Gewinnvortrag, der Ausschüttung an die Gesellschafter sowie den Minderheitsgesellschaftern zurechenbaren Jahresergebnissen zusammen.

(14) SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der Sonderposten mit Rücklageanteil betrifft ausschließlich steuerfreie Investitionszulagen nach § 4 InvZuG zum Anlagevermögen.

(15) RÜCKSTELLUNGEN

In Folge einer Saldierungspflicht von Pensionsrückstellungen der ovag Netz mit dem gewidmeten Deckungskapital erfolgt nur ein Ausweis des verbleibenden Passivüberhangs.

	geplante Erträge	geplante Aufwendungen	negativer Marktwert				
			2024	2025	2026	2027 ff	Summe
Strombezugsverträge GKB	13.671 T€	37.626 T€	2.230 T€	2.128 T€	2.493 T€	15.134 T€	21.985 T€
Biogasvermarktung	28.563 T€	41.590 T€	0 T€	1.408 T€	1.597 T€	9.242 T€	12.247 T€
	42.234 T€	79.216 T€	2.230 T€	3.536 T€	4.090 T€	24.376 T€	34.232 T€

Sämtliche gebildeten Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken ab.

Angaben zur Verrechnung nach § 314 Abs. 1 Nr. 17 HGB

Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	44.683.506,51 €
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	17.557.128,75 €
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	44.318.922,24 €

In den sonstigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für nach dem BilMoG beibehaltene Instandhaltungsmaßnahmen (15.107 T€; Vorjahr 15.267 T€), ausstehende Strombezugsrechnungen, stromwirtschaftliche Risiken, Verkehrsleistungen sowie Verpflichtungen gegenüber Betriebsangehörigen enthalten.

Für die mehrjährige Biogasvermarktung und den Strombezugsvertrag mit GKB wurden Rückstellungen gebildet, wobei geplante Erträge und Aufwendungen über einen Betrachtungshorizont von 9 bzw. 18 Jahren berücksichtigt wurden. Im Rahmen einer Bewertungseinheit wurden für das Handelsportfolio künftige positive mit negativen Zahlungsströmen ausgeglichen.

Nachfolgende Tabelle gibt die im Rahmen der gebildeten Drohverlustrückstellungen berücksichtigten Aufwendungen und Erträge sowie die zu erwartenden diskontierten Aufwandsüberschüsse (negative Marktwerte) wieder:

(16) VERBINDLICHKEITEN

Das Genussrechtskapital betrifft in 2011 aufgelegte Genussrechte. Hierbei handelt es sich um eine mit einer festen und einer erfolgsabhängigen Verzinsung ausgestattete nachrangige Finanzierung von Windenergieanlagen mit einer Laufzeit von 15 Jahren mit optionaler Tilgung von bis zu 10% beginnend im 6. Jahr. Das Genussrechtskapital hat eine Restlaufzeit von 3 Jahren mit Sondertilgungsmöglichkeiten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Verbindlichkeiten aus Bürgerbeteiligungen bestehen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 21.640 T€ (Vorjahr 6.473 T€) aus der Finanzierung von Windparks und 703 T€ (Vorjahr 2.369 T€) vom LED-Contracting bei der OVAG. Die Darlehensverbindlichkeiten mit einer Fristigkeit bis zu einem Jahr belaufen sich auf 2.974 T€ (Vorjahr 3.399 T€), die, deren Fristigkeit länger als ein Jahr beträgt, belaufen sich auf 19.369 T€ (Vorjahr 5.443 T€); davon mehr als fünf Jahre 9.547 T€ (Vorjahr 915 T€). Im Rahmen von Darlehensverträgen wurden übliche Abtretungserklärungen und Raumsicherungsübertragungen als Sicherheiten vereinbart.

Höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ergaben sich aus zum Stichtag gestiegenen Rechnungen für Netznutzung des vorgelagerten Netzes und EEG-Einspeisungen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in erster Linie Gutschriften und Überzahlungen aus Jahresverbrauchsabrechnungen, die noch auszahlende Konzessionsabgabe, Beiträge

an Krankenkassen sowie Lohn- und Kirchensteuer. Unter den sonstigen Verbindlichkeiten werden Verpflichtungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 221 T€ (Vorjahr 221 T€) sowie Steuern mit 5.247 T€ (Vorjahr 695 T€), davon 744 T€ (Vorjahr 695 T€) aus Lohn- und Kirchensteuer, 4.395 T€ Umsatz- und 108 T€ Stromsteuer ausgewiesen, während im Vorjahr Umsatz und Stromsteuerforderungen von 4.795 T€ und 622 T€ bestanden. Die Restlaufzeit sämtlicher Verbindlichkeiten mit Ausnahme der obengenannten beläuft sich auf weniger als ein Jahr.

(17) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 6.037 T€ handelt es sich im Wesentlichen um Ertragsabgrenzungen. 4.097 T€ stammen aus der Sparte Verkehr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN SOWIE RISIKEN UND VORTEILE AUS NICHT BILANZIERTE GESCHÄFTEN

Es besteht eine Bürgschaft zur Sicherung eines Bankdarlehens einer Beteiligung über 200 T€ und eine über 4.017 T€ gegenüber der Beteiligung PWO zur Finanzierung des Baus des Windparks „Arcadis Ost 1“. Von einer Inanspruchnahme wird auf Grund unserer Cashflow-Analysen mit überwiegender Wahrscheinlichkeit nicht ausgegangen.

Finanzielle Verpflichtungen bestehen im Rahmen des mittelfristigen Portfoliomanagements. Dabei werden i.d.R. die nächsten drei Frontjahre (aktuell 2024 bis 2026) bewirtschaftet. Hierzu wurden neben dem Handel mit Standardprodukten unterschiedlich flexible, strukturierte Fahrplanprodukte bei verschiedenen Kontrahenten beschafft. Zur Diversifizierung des langfristigen Strombeschaffungsportfolios besteht weiterhin ein langfristiger Basis- und Stromliefervertrag über 22 MW Leistung mit einer Restlaufzeit von rd. 18 Jahren für das GuD Kraftwerk der GKB in Bremen, der die Erzeugungskosten auf Basis von Grund-, Gas- und CO₂-Preisen abbildet.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Portfoliomanagement betragen bis zum Jahr 2027 insgesamt 207,3 Mio. € (Vorjahr: 255,5 Mio. €), nachdem Abnahmeverpflichtungen von 212,0 Mio. € (Vorjahr: 276,5 Mio. €) mit Gegengeschäften von 4,7 Mio. € (Vorjahr: 21,0 Mio. €) glattgestellt wurden.

Weitere Verpflichtungen bestehen aus Netznutzungsverträgen mit AVACON AG sowie EAM Netz GmbH, Kassel, nach denen für die Nutzung des Hochspannungsnetzes (110 kV) Netznutzungsentgelte in Höhe von 51,6 Mio. € bzw. 1,4 Mio. € (Vorjahr insgesamt 43,6 Mio. €) pro Jahr zu zahlen sind. Zudem bestehen Verpflichtungen mit Laufzeiten bis längstens 2033 von 145,4 Mio. € für Verkehrsleistungen von Busunternehmen und von 0,7 Mio. € für Miet- und Leasingverträge. Davon sind 28,5 Mio. € in 2024, 67,6 Mio. € in den Jahren 2025 bis 2028 und 50,0 Mio. € ab 2029 fällig. Für die Biogasanlage bestehen 0,1 Mio. € Verpflichtungen aus Pachten und 1,6 Mio. € aus Substratlieferungen.

Der Gesamtbetrag der aufgeführten sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 417,2 Mio. €. Zudem bestehen noch Bestellobligen für Baumaßnahmen in Höhe von 13,2 Mio. €. Weitere Haftungsverhältnisse sowie Risiken und Vorteile aus nicht bilanzierten Geschäften bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

VI. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(18) UMSATZERLÖSE

	2023	2022	2021
Stromverkauf	467,8 Mio. €	319,9 Mio. €	288,2 Mio. €
Weiterverrechnung von EEG- und KWK-Strom	62,4 Mio. €	52,7 Mio. €	71,3 Mio. €
Erträge aus erneuerbaren Energien (Wind, PV, Biomasse)	29,3 Mio. €	37,7 Mio. €	21,3 Mio. €
Gasvertrieb und -handel	15,9 Mio. €	21,0 Mio. €	10,0 Mio. €
Wasserverkauf	23,5 Mio. €	19,9 Mio. €	19,0 Mio. €
Fahrscheinverkauf	16,4 Mio. €	13,1 Mio. €	14,0 Mio. €
Zuschüsse im Verkehrsbereich	8,2 Mio. €	7,5 Mio. €	7,4 Mio. €
Lichtlieferverträge	5,0 Mio. €	5,3 Mio. €	5,3 Mio. €
Wärmelieferungen	3,7 Mio. €	2,5 Mio. €	3,7 Mio. €
Energie-Consulting	2,9 Mio. €	2,1 Mio. €	1,7 Mio. €
Auflösung empfangener Ertragszuschüsse	1,7 Mio. €	1,7 Mio. €	1,8 Mio. €
Übrige Umsatzerlöse	38,8 Mio. €	20,5 Mio. €	13,7 Mio. €
	675,6 Mio. €	503,9 Mio. €	457,4 Mio. €

Zur Verbesserung der Aussagekraft wurden die Umsatzerlöse detaillierter aufgegliedert. Sämtliche Erlöse wurden wie bereits in den Vorjahren im Inland erzielt. Der Zuwachs der

Umsatzerlöse entfällt maßgeblich auf die Erträge aus Stromverkauf (+147,9 Mio. €), Weiterverrechnungen aus EEG- und KWK Strom (+9,7 Mio. €) und auf übrige Umsatzerlöse (+18,3 Mio. €), wohingegen die Erträge aus erneuerbaren Energien und Gaslieferungen sanken (-8,4 bzw. -5,1 Mio. €).

(19) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen wurden rückläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (2.943 T€; Vorjahr 6.364 T€), ÖPNV Erstattungen für 9 € Ticket und Corona (43 T€; Vorjahr 3.634 T€) verzeichnet, während bei Anlagenverkäufen (1.182 T€; Vorjahr 164 T€) ein Anstieg eintrat.

(20) MATERIALAUFWAND

Vom Materialaufwand entfallen u. a. 353,5 Mio. € (Vorjahr 225,4 Mio. €) auf Strombezug, 73,3 Mio. € (Vorjahr 62,7 Mio. €) auf Netznutzung sowie 22,2 Mio. € (Vorjahr 18,1 Mio. €) auf bezogene Leistungen (im Wesentlichen für Instandhaltung des Stromnetzes und der Wasserleitungen). Weiterhin wurden 35,9 Mio. € (Vorjahr 36,6 Mio. €) für bezogene Leistungen im Verkehrsbereich aufgewendet.

(21) PERSONALAUFWAND

Der Anstieg des Personalaufwandes in Folge gestiegener Mitarbeiterzahl und der Anpassung tariflicher Entgelte um insgesamt rd. 0,4 Mio. € wurde teilweise durch niedrigere Altersversorgungsaufwendungen (5,0 Mio. €; Vorjahr 7,2 Mio. €) ausgeglichen.

(22) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen außer Konzessionsabgaben von 10,3 Mio. € (Vorjahr 10,7 Mio. €) vor allem Sachkosten für Verwaltung, Beiträge, Versicherungen und Gebühren. Der Rückgang resultiert aus niedrigeren EDV Aufwendungen und bezogenen Dienstleistungen. Des Weiteren weisen wir in dem Posten steigende Verluste aus Abgängen im Anlagevermögen (1.314 T€; Vorjahr 449 T€) und Forderungsverlusten sowie Zuführungen zur Pauschalwertberichtigung auf steigende Forderungen (1.847 T€; Vorjahr 422 T€) aus. Im Geschäftsjahr waren darüber hinaus keine wesentlichen periodenfremden Vorgänge zu verzeichnen.

(23) ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN / ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS / SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Während sich das Ergebnis aus der Bewertung des als Deckungskapital bestimmten Anteils des Spezialfonds zu Zeitwerten bei höheren Rückstellungen und rückläufigem Anteilspreis von 7,3 Mio. € Aufwand im Vorjahr auf 3,8 Mio. € Ertrag verbesserte, konnten zugleich höhere Erträge aus Beteiligungen und sonstige Zinserträge erzielt und das Finanzergebnis insgesamt auf 9,8 Mio. € (Vorjahr -5,8 Mio. €) verbessert werden.

(24) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern entfallen mit 14,4 Mio. € (Vorjahr 10,4 Mio. €) auf laufende Steueraufwendungen des Berichtsjahres sowie mit 4,7 Mio. € auf latenten Steuerertrag (Vorjahr 6,2 Mio. €).

VII. ERGÄNZENDE ANGABEN

KONSOLIDIERUNGSKREIS ANTEILSBESITZ DES KONZERNS

Folgende Konzernunternehmen wurden voll konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Grund-/Stamm-/Kommanditkapital	Jahresergebnis im Berichtsjahr (vor Ergebnisverwendung)
OVAG	100,0 %	175.000 T€	34.715 T€
ovag Netz	100,0 %	1.600 T€	-4.124 T€
VGO	100,0 %	300 T€	-7.825 T€
Biogas GmbH	100,0 %	25 T€	1 T€
BGO	100,0 %	2.000 T€	75 T€
HessenEnergie	100,0 %	1.500 T€	1.124 T€
HW Alte Höhe GmbH	100,0 %	400 T€	225 T€
HW GmbH	100,0 %	26 T€	-4 T€
hessenWIND IV	97,0 %	4.303 T€	93 T€

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode konsolidiert:

Gesellschaft	Anteil OVVG	Jahresergebnis (vor Ergebnisverwendung)	Eigenkapital	Unterschiedsbetrag auf anteiliges Eigenkapital
Oberhessen-Gas	50,00 %	3.554 T€	19.635 T€	0 T€
Oberhessengas-Netz	50,00 %	-670 T€	3.194 T€	-1.125 T€
ovagSolar	50,00 %	236 T€	2.562 T€	0 T€
WoE	50,00 %	305 T€	2.759 T€	0 T€
KoWaKi	50,00 %	1.313 T€	4.533 T€	13 T€
WP K&K	50,00 %	761 T€	4.429 T€	57 T€
Windpark Kopf & Köppel Verwaltungs GmbH, Friedberg (als Einheitsgesellschaft in WP K&K enthalten)	50,00 %	0 T€	25 T€	0 T€
WNN	49,00 %	124 T€	530 T€	243 T€
Wettertal Netz Bad Nauheim Verwaltungs GmbH, Bad Nauheim (als Einheitsgesellschaft in WNN enthalten)	49,00 %	0 T€	27 T€	0 T€
BNG ¹	43,38 %	158 T€	8.180 T€	-881 T€
Butzbacher Netzbetrieb Verwaltungs GmbH, Butzbach ¹ (als Einheitsgesellschaft in BNG enthalten)	43,38 %	1 T€	38 T€	0 T€

¹ Jahresabschluss 2022

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des Konzerns.

Die sonstigen Beteiligungen setzen sich wie folgt zusammen:

Beteiligungen	Anteil OVVG	Buchwert 31.12.2023	Eigenkapital 31.12.2023	Jahresergebnis
hessenWIND II (HW II), Wiesbaden	0,09 %	0,0 T€	-178 T€	-207 T€
Netzgesellschaft GmbH & Co KG Bad Homburg v. d. Höhe, Bad Homburg	3,4 %	0,0 T€	8.050 T€	499 T€
hessenWIND V	48,03 %	0,0 T€	-27 T€	-33 T€
Ochs AG	25,1 %	251,0 T€	658 T€	152 T€
KST Bau GmbH	25,1 %	1.085,1 T€	1.763 T€	612 T€
OWE	49,50 %	2.462,3 T€	2.507 T€	-3 T€
GKB	4,95 %	4.408,1 T€	85.985 T€	3.473 T€
VA 450 Beteiligungs GmbH	10,51 %	3.780,0 T€	33.063 T€	-609 T€
WP Fischborn Verwaltungs GmbH, Brachtal	33,33 %	8,4 T€	30 T€	2 T€
WP Fischborn GmbH & Co. KG, Brachtal	33,33 %	5,0 T€	501 T€	-12 T€
Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten	1,99 %	3,0 T€	300 T€	110 T€
Smart Optimo GmbH & Co. KG, Osnabrück	1,00 %	4,0 T€	9.184 T€	-1.304 T€

MITARBEITER

Im Konzern waren im Geschäftsjahr durchschnittlich 272 Mitarbeiterinnen und 548 Mitarbeiter (davon 131 bzw. 170 bei OVAG, 109 bzw. 327 bei ovag Netz, 10 bzw. 30 bei Hessen-Energie, 23 bzw. 22 bei VGO; Vorjahr 780 Mitarbeiter/innen) beschäftigt. Von den Beschäftigten arbeiteten 152 in Teilzeit. Darüber hinaus befanden sich 52 Auszubildende und 3 Praktikanten in der Ausbildung. Zudem waren 30 Reinigungskräfte für uns tätig.

HONORAR ABSCHLUSSPRÜFER

Das im Geschäftsjahr 2023 für den Abschlussprüfer RGT Treuhand Revisionsgesellschaft mbH, erfasste Honorar betrifft in Höhe von 28 T€ Abschlussprüfungsleistungen, davon 2 T€ für das Vorjahr.

NACHTRAGSBERICHT

Aus Konzernsicht wesentliche, sich auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage auswirkende Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

OFFENLEGUNG

Der Konzernabschluss der OVVG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

VERZICHT AUF OFFENLEGUNG NACH § 264 ABS. 3 HGB

Die vollkonsolidierte Tochtergesellschaft VGO nimmt die Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch und ist deshalb von der Offenlegung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2023 befreit.

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss aus dem Einzelabschluss in Höhe von 3.689.190,13 € in voller Höhe an den Anteilseigner auszuschütten.

VIII. ORGANE DER GESELLSCHAFT

AUFSICHTSRAT

Stefan Paule

Bürgermeister, Alsfeld, Vorsitzender

Thorsten Hankel

Sachbearbeiter, Friedberg, stellvertretender Vorsitzender

Hans-Jürgen Herbst

Diplom-Finanzwirt, Lautertal, stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles

Sachbearbeiter, Münzenberg

Stephanie Becker-Bösch

Erste Kreisbeigeordnete, Butzbach

Wolfgang Brehm

Elektromeister, Wölfersheim

Tobias Breidenbach

Sachbearbeiter, Grünberg

Stefan Habicht

Elektromeister, Friedberg

Dr. Hans Heuser

Direktor Sozialgericht a.D., Mücke

Michael Junk

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Rouven Kötter

Erster Beigeordneter Regionalverband, Wölfersheim

Sebastian Marten

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

Oliver von Massow

Informatiker, Bad Nauheim

Sigrid Reichhold

Sachbearbeiterin, Florstadt

Karl Peter Schäfer

Geschäftsführer, Bad Vilbel

Anita Schneider

Landrätin, Fronhausen

Michael Seidl-Streb

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Holger Strebert

Fachkraft Arbeitssicherheit, Reichelsheim

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Oswin Veith

Volljurist, Vorsitzender, Bad Nauheim

Joachim Arnold

Diplom-Ingenieur, Vorstand, Wölfersheim

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS UND DER GESCHÄFTSFÜHRUNG SOWIE PENSIONSVERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER EHEMALIGEN GESCHÄFTSFÜHRERN UND IHREN HINTERBLIEBENEN

Den aktiven Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden 62 T€ (Vorjahr 58 T€) als Aufwandsentschädigung vergütet.

Auf die Angabe der Bezüge der Konzerngeschäftsführung für das Geschäftsjahr 2023 wird gemäß § 314 Abs. 3 Satz 2 HGB verzichtet. An ausgeschiedene Mitglieder der Konzerngeschäftsführung wurden 628 T€ (Vorjahr 576 T€) gezahlt. Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Konzerngeschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind 11.996 T€ (Vorjahr 12.016 T€) zurückgestellt.

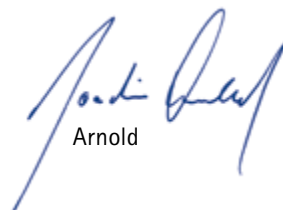
Friedberg (Hessen), den 29. Juli 2024

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH

Die Geschäftsführung



Veith
(Vorsitzender)



Arnold

Konzern-Eigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2023

	Eigenkapital des Mutterunternehmens		
	Gezeichnetes Kapital	Bilanzgewinn, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
Stand am 31.12.2021	148.000.000,00 €	255.929.469,50 €	403.929.469,50 €
Ausschüttung	0,00 €	-3.424.490,87 €	-3.424.490,87 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	19.562.696,77 €	19.562.696,77 €
Stand am 31.12.2022	148.000.000,00 €	272.067.675,40 €	420.067.675,40 €
Ausschüttung	0,00 €	-3.959.614,10 €	-3.959.614,10 €
Konzernjahresüberschuss	0,00 €	29.432.382,31 €	29.432.382,31 €
Stand am 31.12.2023	148.000.000,00 €	297.540.443,61 €	445.540.443,61 €

Konzern-Anlageusspiegel 2023

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2023
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	37.560.750,59 €	979.606,61 €	248.504,81 €	1.020.311,55 €	39.312.163,94 €
Geschäfts- oder Firmenwert	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €
Geleistete Anzahlungen	2.421.505,46 €	370.515,67 €	33.392,51 €	-1.023.877,11 €	1.734.751,51 €
	46.227.256,05 €	1.350.122,28 €	281.897,32 €	-3.565,56 €	47.291.915,45 €
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78.644.222,86 €	2.529.292,63 €	482.502,91 €	82.391,65 €	80.773.404,23 €
Technische Anlagen und Maschinen	944.808.026,11 €	47.391.284,97 €	3.524.206,89 €	23.991.191,05 €	1.012.666.295,24 €
> Stromerzeugungsanlagen	189.356.128,62 €	27.894.306,97 €	0,00 €	18.950.291,28 €	236.200.726,87 €
> Wassergewinnungsanlagen	18.115.705,42 €	158.332,11 €	14.781,27 €	472.290,73 €	18.731.546,99 €
> Stromverteilungsanlagen	673.735.047,54 €	19.218.488,43 €	3.460.715,74 €	3.667.357,51 €	693.160.177,74 €
> Wasserfortleitungsanlagen	52.223.662,75 €	120.157,46 €	48.709,88 €	901.251,53 €	53.196.361,86 €
> Gaserzeugungsanlagen	11.377.481,78 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.377.481,78 €
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.784.202,25 €	2.371.993,18 €	1.961.379,92 €	550.318,53 €	36.745.134,04 €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.746.569,37 €	17.744.791,88 €	5.905.857,27 €	-25.058.979,48 €	34.526.524,50 €
	1.106.983.020,59 €	70.037.362,66 €	11.873.946,99 €	-435.078,25 €	1.164.711.358,01 €
Finanzanlagen					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	20.056.088,16 €	620.133,08 €	0,00 €	0,00 €	20.676.221,24 €
Sonstige Beteiligungen	10.711.519,43 €	1.936.100,36 €	0,00 €	0,00 €	12.647.619,79 €
Ausleihungen an sonstige Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.603.879,13 €	2.210.652,12 €	473.968,14 €	0,00 €	11.340.563,11 €
Wertpapiere des Anlagevermögens	82.683.172,50 €	4.427.590,05 €	5.000.000,00 €	0,00 €	82.110.762,55 €
Sonstige Ausleihungen	2.477.931,57 €	234.000,00 €	157.472,67 €	0,00 €	2.554.458,90 €
	125.532.590,79 €	9.428.475,61 €	5.631.440,81 €	0,00 €	129.329.625,59 €
Summe Anlagevermögen	1.278.742.867,43 €	80.815.960,55 €	17.787.285,12 €	-438.643,81 €	1.341.332.899,05 €

Nicht beherrschende Anteile			Konzerner Eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	Summe
0,00 €	19.595,53 €	19.595,53 €	403.949.065,03 €
0,00 €	-13.572,57 €	-13.572,57 €	-3.438.063,44 €
0,00 €	33.680,60 €	33.680,60 €	19.596.377,37 €
0,00 €	39.703,56 €	39.703,56 €	420.107.378,96 €
0,00 €	-41.714,51 €	-41.714,51 €	-4.001.328,61 €
0,00 €	14.751,39 €	14.751,39 €	29.447.133,70 €
0,00 €	12.740,44 €	12.740,44 €	445.553.184,05 €

Ergänzende Angaben:

- > Am Bilanzstichtag steht im Konzern 226.940.650,12 € zur Ausschüttung zur Verfügung.
- > Ausschüttungssperren lt. Gesetz oder Gesellschaftsvertrag bestehen in Höhe von 70.599.793,49 € (Spezialfonds: 26.761.793,49 €; Aktive latente Steuern: 43.838.000,00 €).

Wertberichtigungen				Buchwerte	
01.01.2023	Abschreibungen des Berichtsjahres	Entnahmen für Abgänge	31.12.2023	31.12.2023	31.12.2022
30.106.185,59 €	1.671.021,35 €	0,00 €	31.777.206,94 €	7.534.957,00 €	7.454.565,00 €
6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €	6.245.000,00 €	0,00 €	0,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	1.734.751,51 €	2.421.505,46 €
36.351.185,59 €	1.671.021,35 €	0,00 €	38.022.206,94 €	9.269.708,51 €	9.876.070,46 €
51.918.532,35 €	1.757.510,48 €	116.754,88 €	53.559.287,95 €	27.214.116,28 €	26.725.690,51 €
715.970.815,11 €	24.112.147,88 €	3.345.707,25 €	738.055.117,72 €	274.611.177,52 €	228.837.211,00 €
117.858.651,62 €	10.391.589,73 €	0,00 €	128.250.241,35 €	107.950.485,52 €	71.497.477,00 €
15.807.585,42 €	400.299,84 €	4.804,27 €	16.203.080,99 €	2.528.466,00 €	2.308.120,00 €
533.686.819,54 €	12.081.043,32 €	3.293.168,10 €	543.792.556,74 €	149.367.621,00 €	140.048.228,00 €
42.436.831,75 €	688.730,99 €	47.734,88 €	43.077.827,86 €	10.118.534,00 €	9.786.831,00 €
6.180.926,78 €	550.484,00 €	0,00 €	6.731.410,78 €	4.646.071,00 €	5.196.555,00 €
29.373.710,25 €	2.087.523,30 €	1.827.493,48 €	29.677.144,04 €	7.067.990,00 €	6.410.492,00 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	34.526.524,50 €	47.746.569,37 €
797.263.057,71 €	27.957.181,66 €	5.289.955,61 €	821.291.549,71 €	343.419.808,30 €	309.719.962,88 €
4.563,41 €	0,00 €	0,00 €	4.563,41 €	20.671.657,83 €	20.051.524,75 €
640.682,21 €	0,00 €	0,00 €	640.682,21 €	12.006.937,58 €	10.070.837,22 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	11.340.563,11 €	9.603.879,13 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	82.110.762,55 €	82.683.172,50 €
193.003,64 €	12.549,28 €	2.966,53 €	202.586,39 €	2.351.872,51 €	2.284.927,93 €
838.249,26 €	12.549,28 €	2.966,53 €	847.832,01 €	128.481.793,58 €	124.694.341,53 €
834.452.492,56 €	29.640.752,29 €	5.292.922,14 €	860.161.588,66 €	481.171.310,39 €	444.290.374,87 €

Konzern-Kapitalflussrechnung 2023

	2023	2022
Konzernjahresüberschuss (inkl. Minderheitenanteil)	29.447 €	19.596 €
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens abzgl. Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	29.641 €	28.295 €
+ Zunahme der Rückstellungen	17.862 €	18.054 €
+ Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen	3.141 €	415 €
-/+ Zunahme (-) / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-48.290 €	1.018 €
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	24.817 €	34.378 €
- Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	133 €	285 €
-/+ Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge	-6.446 €	1.591 €
- Sonstige Beteiligungserträge	-3.086 €	-2.897 €
+ Ertragsteueraufwand	9.729 €	4.223 €
- saldierte Ertragsteuerzahlungen	-535 €	-2.021 €
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	56.413 T€	102.937 T€
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	282 €	0 €
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.346 €	-2.961 €
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	6.451 €	4.695 €
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-69.602 €	-58.867 €
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.781 €	2.520 €
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-9.428 €	-8.897 €
+/- Einzahlungen / Auszahlungen (-) aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.606 €	-108 €
+ Erhaltene Zinsen	3.576 €	806 €
+ Erhaltene Dividenden	2.590 €	1.457 €
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-62.090 T€	-61.355 T€
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	22.000 €	0 €
- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-10.499 €	-26.136 €
+/- Erhaltene / Gezahlte (-) Zinsen	2.870 €	-2.397 €
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	-3.960 €	-3.438 €
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	10.411 T€	-31.971 T€
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	4.734 €	9.611 €
+ Finanzmittelbestand am 1. Januar	81.795 €	72.184 €
= Finanzmittelbestand am 31. Dezember (=Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten)	86.529 T€	81.795 T€

Bestätigungsvermerk des Unabhängigen Abschlussprüfers

An die Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Friedberg (Hessen)

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der OVVG, Friedberg (Hessen), und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzern-Eigenkapital-spiegel und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der OVVG, Friedberg (Hessen), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- > entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2023 und
- > vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- > identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- > gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- > beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- > ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnach-

weise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- > beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- > holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- > beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- > führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 30. Juli 2024

RGT TREUHAND
Revisionsgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Lohr
Wirtschaftsprüfer

Christin Wedel-Stommen
Wirtschaftsprüferin

Eckdaten der Konzerngesellschaften

OBERHESSISCHE VERSORGUNGSBETRIEBE AG



	2023	2022
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	322.838,7 T€	281.083,4 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	69.113,2 T€	58.066,0 T€
Bilanzsumme	605.428,8 T€	532.082,0 T€
Umsatzerlöse	546.084,3 T€	399.009,3 T€
Materialaufwand	425.579,1 T€	303.437,6 T€
Personalaufwand	25.917,4 T€	23.992,8 T€
Abschreibungen	27.946,3 T€	25.632,6 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.879,4 T€	9.591,2 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2023)

AUFSICHTSRAT

Christine Jäger

Leiterin Einkauf, Nidda,
Vorsitzende

Thorsten Hankel¹

Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Jens Mischak

Erster Kreisbeigeordneter, Lauterbach,
stellvertretender Vorsitzender

Peter Alles¹

Sachbearbeiter, Münzenberg

Dieter Boß

Kaufmann, Schwalmthal

Wolfgang Brehm¹

Sachbearbeiter, Wölfersheim

Manfred Görig

Landrat, Romrod

Stefan Habicht¹

Elektromeister, Friedberg

Armin Häuser

Geschäftsführer, Bad Nauheim

Lena Herget

Bürgermeisterin, Reichelsheim

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Sebastian Marten²

Gewerkschaftssekretär (ver.di), Frankfurt am Main

Sigrid Reichhold²

Sachbearbeiterin, Florstadt

Michael Seidl-Streb²

Diplom-Bauingenieur, Butzbach

Claus Spandau

Bürgermeister a. D., Laubach

Dr. Thomas Stöhr

Bürgermeister a. D., Bad Vilbel

Holger Strebert¹

Fachkraft für Arbeitssicherheit, Reichelsheim

Matthias Weitzel

Bürgermeister a. D., Mücke

VORSTAND

Joachim Arnold

Vorstand, Wölfersheim
Vorsitzender

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim
stellvertretender Vorsitzender

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

OVAG NETZ GMBH



	2023	2022
Sachanlagevermögen zum 31.12. (Restbuchwert)	3.028,2 T€	3.288,3 T€
Investitionen in Sachanlagevermögen	3,7 T€	0,0 T€
Bilanzsumme	68.783,5 T€	83.248,2 T€
Umsatzerlöse	283.379,9 T€	250.917,2 T€
Materialaufwand	242.977,4 T€	198.608,7 T€
Personalaufwand	35.423,4 T€	37.557,0 T€
Abschreibungen	458,8 T€	484,2 T€
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.983,6 T€	14.022,0 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2023)

AUFSICHTSRAT

Joachim Arnold

Vorstand, Wölfersheim,
Vorsitzender

Thorsten Hankel¹

Sachbearbeiter, Friedberg,
stellvertretender Vorsitzender

Wolfgang Brehm¹

Elektromeister, Wölfersheim

Marion Götz

Erste Stadträtin, Friedberg

Michael Hahn

Bürgermeister, Niddatal

Annette Henkel

Geschäftsleiterin, Buseck

Michael Junk¹

Elektrotechnikermeister, Florstadt

Christopher Lipp

Erster Kreisbeigeordneter, Langgöns

Heike Repp²

Sachbearbeiterin, Hungen

Holger Strebert¹

Fachkraft Arbeitssicherheit, Friedberg

Oswin Veith

Vorstand, Bad Nauheim

Michael Wellner²

Sachgebietsleiter, Butzbach

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thorsten Piee

Diplom-Ingenieur, Reichelsheim

1) von den Arbeitnehmern gewählt

2) auf Vorschlag des Betriebsrates gewählt

	2023	2022
Bilanzsumme zum 31.12.	17.910,8 T€	12.949,6 T€
Anlagevermögen zum 31.12.	167,5 T€	151,9 T€
Umsatzerlöse	25.105,7 T€	21.125,4 T€

MITGLIEDER DER ORGANE

(Stand 31.12.2023)

AUFSICHTSRAT

Karl Peter Schäfer
Geschäftsführer, Bad Vilbel,
Vorsitzender

Elisabeth Hillebrand
Pensionärin, Schlitz,
stellvertretende Vorsitzende

Patrick Appel
Lehrer, Büdingen

Stefan Bechthold
Bürgermeister a. D., Fernwald

Claudia Blum
Bürgermeisterin a. D., Lauterbach

Christel Gontrum
Bürokauffrau, Hungen

Rudolf Haas
Rentner, Münzenberg

Barbara Heinz
Ärztin, Altenstadt

Ulrich Höhn
kaufm. Angestellter, Grebenhain

Rebecca Menzel
Angestellte, Reichelsheim

Uwe Meyer
Finanzwirt a. D., Lauterbach

Dr. Birgit Richtberg
Bürgermeisterin a. D., Romrod

Michael Rückl
Rentner, Wölfersheim

Michael Ruhl
MdL, Herbstein

Manfred Scheid-Varisco
Büroleiter, Büdingen

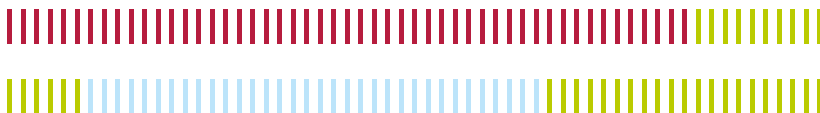
Anita Schlorke
Rentnerin, Alsfeld

Emre Türkmen
Diplom Jurist, Butzbach

Dirk Vogel
Selbst. Kaufmann, Ortenberg

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Volker Hofmann
Diplom-Verwaltungswirt, Bad Nauheim



HESSENENERGIE GESELLSCHAFT FÜR RATIONELLE ENERGIENUTZUNG MBH



Unternehmenskennzahlen	2023	2022
Bilanzsumme	17.965,2 T€	16.150,5 T€
Anlagevermögen	5.170,1 T€	5.422,5 T€
Umsatzerlöse	23.769,8 T€	25.387,5 T€

GESCHÄFTSFÜHRER

Dr. Hans-Peter Frank, Martin Kinsky

VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Joachim Arnold

STELLVERTRETER

Oswin Veith

GESELLSCHAFTER

> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 100 %)

OBERHESSISCHE GASVERSORGUNG GMBH



Unternehmenskennzahlen	2023	2022
Bilanzsumme	36.032,1 T€	31.822,0 T€
Anlagevermögen	20.526,0 T€	21.957,0 T€
Umsatzerlöse	37.138,1 T€	22.015,2 T€

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Andreas Biermann, Stefan Hammer

VORSITZENDE DES AUFSICHTSRATS

Diana Rauhut

STELLVERTRETER

Joachim Arnold

GESELLSCHAFTER

> Mainova AG,
Frankfurt am Main (Beteiligung: 50 %)
> Oberhessische Versorgungsbetriebe AG,
Friedberg (Beteiligung: 50 %)

HERAUSGEBER

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH;
Hanauer Straße 9 – 13, 61169 Friedberg, www.ovvg.de

UMSETZUNG

Marketing und Öffentlichkeitsarbeit der OVAG-Gruppe

DRUCK

Wetterauer Druckerei

BILDNACHWEIS

Oberhessische Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH
Verkehrsgesellschaft Oberhessen mbH; Steffen Löffler
© Hausmanns

Dieser Geschäftsbericht wurde
klimaneutral produziert.



